

MITTEILUNGSBLATT

DES BERLINER SCHACHVERBANDES E.V.

54. Jahrgang

Heft 3/2004

August

Das Herz von Alfred Kinzel hat aufgehört zu schlagen!

Der frühere, verdienstvolle Funktionär Alfred Kinzel, war bis zuletzt Mitglied in Deutschlands ältestem Schachverein, der Berliner Schachgesellschaft Eckbauer. Noch im hohen Alter spielte er aktiv und erfolgreich in Neuruppin.

Seine größten schachlichen Erfolge feierte er 1959 und 1961, als er mit seiner Mannschaft, der BSG Eckbauer von 1827, die deutsche Mannschaftsmeisterschaft errang. Alfred Kinzel wollte auch etwas tun für sein geliebtes Schach, und so übernahm er Aufgaben in seinem Verein und wurde dessen Vorsitzender. Besonders geschätzt waren die von ihm im wahrsten Sinne des Wortes minutiös geplanten Schachreisen der Eckbauer-Mannschaft per Pkw quer durch Europa. Bald entfaltete er seine großes organisatorisches Geschick über die Vereinsgrenzen hinaus.

Alfred Kinzel wurde Vorsitzender des Berliner Schachverbandes, später wurde er Ehrenpräsident des BSV. 1966 wählte ihn der Kongress des Deutschen Schachbundes in Travemünde zum 2. Vizepräsidenten. Im Präsidium arbeitete er mit legendären Persönlichkeiten des deutschen Schachs wie Emil Dähne und Ludwig Schneider, Alfred Brinckmann und Ludwig Rellstab, Max Eisinger und Lothar Schmid zusammen. 1971 wählte ihn der Kongress in Berlin zum 1. Vizepräsidenten und damit zum Stellvertreter des Präsidenten. Nach dem zu frühen Tod von Ludwig Schneider trat er auf dem Kongress auf Helgoland 1975 dessen Nachfolge als Präsident des Deutschen Schachbundes an.

Alfred Kinzel hinterließ deutliche Spuren im deutschen Schach, 1975 begann er, die Diskussionen im Präsidium umzusetzen und den Deutschen Schachbund zu professionalisieren. Dazu gehörte vor allem die Einrichtung einer Geschäftsstelle mit einem hauptamtlichen Geschäftsführer, aber auch die Einführung einer Mitgliederdatenbank, auf deren Grundlage Spielerpässe ausgegeben werden. Der nationale Spielbetrieb sollte ausgebaut werden, und hochkarätige internationale Veranstaltungen sollten in Deutschland stattfinden. Im nationalen Bereich wollte er den Deutschen Schachbund stärker im Deutschen Sportbund verankern, im internationalen Bereich wollte er die Stellung des deutschen Schachs im Weltverband FIDE ausbauen und insbesondere bessere Kontakte zu den Verbänden in Osteuropa schaffen.

(Fortsetzung auf Seite 3)



Wenige Tage vor seinem 92. Geburtstag ist der Ehrenpräsident des Berliner Schachverbandes

Alfred Kinzel

am Dienstag, den 17. August 2004 verstorben.

Neben seinen Verdiensten für das Berliner Schachleben zeigte er auch auf höherer Ebene viel Einsatz. So war er auch der Ehrenpräsident vom Deutschen Schachbund und Ritter der FIDE.

Wir werden die Erinnerung an Alfred Kinzel stets dankbar in Ehren halten und trauern mit seinen Angehörigen.

Carsten Schmidt, für das **Präsidium des Berliner Schachverbandes**



AUF EINEN BLICK

Berliner Schachverband

Einladung an alle BSV-Vereine	3
Berliner Mannschaftsmeisterschaft	2, 4, 5
Rückschau auf 1989/90	12
Turnierordnung aktualisiert	13 – 16

Verbandsturniere

Mannschaftspokal	6 – 7
Klassenturniere	8 – 11

Nachruf

Alfred Kinzel	1, 3
Harry Friedrich	20

Weitere Themen

Berliner Schachjugend	17 – 19
Turnierausschreibungen	18, 19, 24, 28
Nachrichten	20 – 23, 27
Rezensionen	25 – 27

I M P R E S S U M

Herausgeber:

Berliner Schachverband e.V.
Geschäftsstelle, Blumenweg 17, 12105 Berlin
☎ (030) 7 05 66 06, Fax: (030) 70 78 14 20

Auflage: 1500 Stück

Redaktion:

Olaf Kreuchauf (V.i.S.d.P.)
Maxie-Wander-Str. 15 · 12619 Berlin
☎ (030) 975 27 18
e-Mail: o.kreuchauf@ffair.de

(Über die bekannte Adresse
mitteilungsblatt@berlinerschachverband.de
erfolgt bis auf weiteres eine manuelle
Weiterleitung durch Carsten Schmidt.)

Druck:

Druckerei Bunter Hund
Saarbrücker Str. 22–24 · 10405 Berlin
☎ (030) 4 41 37 37

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht in jedem Falle die Meinung des Redakteurs oder des Berliner Schachverbandes wieder. Redaktionelle Artikel sind keine offiziellen BSV-Artikel.

Unverlangt eingeschicktes, gesendetes, übergebenes Material (Texte, Fotos, Grafiken, Partien) ist erwünscht. Wenn die Rückgabe der Materialien gewünscht wird – bitte mit angeben.

Alle Beiträge sind honorarfrei. Kleine redaktionelle Kürzungen bzw. Änderungen aus Layoutgründen werden nicht extra ausgewiesen.

BERLINER MANNSCHAFTSMEISTERSCHAFT

Meldeschluss via Post Ende August – per e-mail ist's der 3. 9. 2004

Benjamin Dauth. – Die Ersatzspieler einer Mannschaft (xx09-xx16) dürfen ab dieser Saison – genau wie die Stammspieler – in der nächsthöheren Mannschaft eingesetzt werden. Dabei ist wie bisher die Reihenfolge der Spielercodes einzuhalten.

Nachmeldungen haben ab dieser Saison 8 Tage vor der Runde zu erfolgen, damit wir kontrollieren können, ob die Nachgemeldeten tatsächlich spielberechtigt sind.

Nach jetzigem Stand an Rückzügen gibt es keine zusätzlichen Aufsteiger, und die Landesliga spielt mit zehn Mannschaften (TSG O'weide und Empor verbleiben in der Oberliga). Aus den Betrachtungen zu Ab- und Aufstiegen der BMM 03/04 ergibt sich eine Rangliste, aus der ersichtlich ist, welche Klassenberechtigungen die Vereine haben (siehe Seite 5, red. etwas ergängt).

Red. – Bitte beachten Sie die Mittelseiten (herausnehmbar), u.a. mit der modifizierten Turnierordnung zur Berliner Mannschaftsmeisterschaft, die oben genannte Änderungen enthält. (Die Ausschreibung erhielten alle Vorsitzenden mit der Auslieferung des MB02/2004. Alternativ gibt es die Ausschreibung im Internet unter www.mattzug.de unter „BMM“.)

Der Protestfall (Motor Wildau) in der 1. Klasse/Staffel 3 wird abschlägig beschieden. Somit steigen die Wildauer neben Treptower SV 2 ab, und Siemens (bzw. Schfr. Siemensstadt) bleibt drin.

TURNIERORDNUNG

Auf den Mittelseiten gibt es wieder aktualisierte Fassungen von Teilen der Turnierordnung des Berliner Schachverbandes (auch herausnehmbar), allgemein und zur BMM. Die Neuheiten bzw. die Änderungen sind kursiv-halbfett ausgezeichnet.

BILDERNACHWEIS

Bildernachweis: S. 1, S. 3, S. 12 Carsten Schmidt

Das Herz von Alfred Kinzel hat aufgehört zu schlagen

(Fortsetzung von S.1) Der Spielbetrieb wurde vor allem durch die Einführung einer zunächst viergeteilten Bundesliga im Jahre 1974, die dann 1981 in eine eingleisige Bundesliga umgewandelt wurde, erheblich intensiviert. Die Zahl der nationalen und internationalen Schachveranstaltungen vervielfältigte sich in dieser Zeit. In den 70er Jahren galt es außerdem, die Gemeinnützigkeit des Schachsports gegenüber dem Attacken reitenden Finanzminister zu verteidigen!! Dies gelang Alfred Kinzel im Verbund mit Willy Weyer, dem Präsidenten des Deutschen Sportbundes. Auch in der FIDE erreichte Alfred Kinzel ein hohes Ansehen des Deutschen Schachbundes. Er wurde in den Exekutivrat der FIDE gewählt.



1983, im 72. Lebensjahr, verzichtete Alfred Kinzel auf eine erneute Kandidatur, um das Amt des Präsidenten in jüngere Hände zu legen. Der Bundeskongress 1983 in Saarbrücken setzte ihn als Ehrenpräsidenten ein. Er ließ es sich bis zuletzt nicht nehmen, regelmäßig an allen Präsidiumssitzungen teilzunehmen, zudem war er Vorsitzender des Ehrenausschusses. Alfred Kinzel hat alle Ehrungen erfahren, die dem Deutschen Schachbund möglich sind, der Bundespräsident zeichnete ihn mit dem Bundesverdienstkreuz aus, und Kirsan Iljumshinow ernannte Alfred Kinzel zum „Ritter der FIDE“. Er war der erste Schachorganisator, der diese Auszeichnung erhielt.

Auch im hohen Alter zog er sich nicht zurück, er kam zum aktiven Spiel u.a. an seine Wirkungsstätte Berlin wie auch, um viel beachtete Reden zu halten, so beim 25. Weihnachtsturnier in Potsdam anlässlich des 130. Geburtstag von Emanuel Lasker und auch in diesem Jahr auf der Jahreshauptversammlung des Berliner Schachverbandes. Die Berliner Schachgemeinde wird Alfred Kinzel ein ehrendes Gedenken bewahren. (Redaktion, unter Verwendung eines biografischen Artikels anlässlich des 90. Geburtstages von Alfred Kinzel, dessen Verfasser DSB-Ehrenpräsident Egon Ditt war.)

Einladung an alle Vereine des Berliner Schachverbandes e.V.

Der Spielausschuss des Berliner Schachverbandes e.V. lädt die Spielleiter der angeschlossenen Vereine in Vorbereitung der BMM 2004/05 zu einer Tagung ein. Über die Fragen zur BMM hinaus sollen auch andere Probleme bei der Vorbereitung und Durchführung der Berliner Turniere diskutiert werden, eventuell auch die Vorbereitung von Anträgen an den nächsten Verbandstag.

Termin: Dienstag, 14.09.2004, 20.00 Uhr

Ort: Spiellokal des SC Post Wedding, Iranische Str. 6a, 13347 Berlin

Themenvorschläge:

1. Staffeleinteilung der BMM 2004/05
2. Turnierordnung des BSV für die BMM (TO A1 und A3)
3. FIDE-Regeln und ihre Anwendung im Bereich des DSB
4. Andere Turnierordnungen des BSV
5. Sonstiges

Bitte senden Sie eine kurze Zu- oder Absage an den Landesspielleiter (telefonisch, per Fax oder Brief bzw. per e-mail gemäß oben angegebener Adressen oder Nummern) bis spätestens 05.09.2004, damit die Bestuhlung sowie die Getränke- und Imbissversorgung organisiert werden können.

Gens una sumus! Dr. Fechner, Landesspielleiter

Berliner Schachverband e.V. · Blumenweg 17, 12105 Berlin · Tel. 7 05 66 06 · Fax: 707 814 20

Landesspielleiter: Dr. Joachim Fechner · Am Schloßhof 14 · 12683 Berlin

Tel.: 030/5128558 · Fax: 56298662 · E-mail: Dr.J.Fechner@t-online.de

Spielertransfers der Berliner Vereine

Mitgliederzuwachs: SC Zugzwang ist jetzt zweitgrößter Berliner Verein!

Bundesligisten aus Neukölln und Kreuzberg rüsten kräftig auf

Thomas Binder. – Zum Stichtag 15.07. hat der BSV 2731 Mitglieder, damit ist die Zahl gegenüber dem Januar um 54 Spieler gestiegen, gegenüber Januar 2003 um 190 (+ 7,5 % !!). Hinzu kommen 115 Jugendgäste.

Diese auf den ersten Blick sehr positive Bilanz relativiert sich allerdings, wenn man weiß, dass allein der SC Zugzwang fast 80 Kinder und Jugendliche neu lizenziert hat. Dadurch – und durch die Fusion mit den SF Friedrichshain ist Zugzwang jetzt zweitgrößter Berliner Verein mit 132 Mitgliedern hinter dem SC Kreuzberg (163) und vor König Tegel (121 + 55 Jugendgäste).

Weitere mitgliederstarke Vereine sind Weisse Dame (93), Lasker (88), TSG Oberschöneweide (80), Königsjäger SW (77), SF Neukölln (75), SK Zehlendorf (70), Friesen Lichtenberg (69 + 32 Jugendgäste), SV Empor (68) und SK Tempelhof (66).

Nun – ohne Anspruch auf Vollständigkeit – zu den wichtigsten Transfers: Beginnen wir bei den höherklassigen Vereinen. Den wohl spektakulärsten Neuzugang melden die Schachfreunde Neukölln mit dem norwegischen Wunderkind Magnus Carlsen. Der 13jährige ist frischgebackener Großmeister und steht im Stichkampf um die norwegische Meisterschaft. Seine ELO-Zahl geht unaufhaltsam gegen 2600. Zudem verpflichtete der Neuköllner Bundesligist die Großmeister Mirotschnitschenko (ELO 2615) und Nataf (ELO 2553) sowie IM Dobrew (ELO 2415). Weitere prominente Zugänge sind dort die FIDE-Meister Schwekendiek und Nogly. Noch höher greift

unser zweiter Bundesligist: Der SC Kreuzberg meldete Lewon Aronjan (ELO 2671) die aktuelle Nummer 36 der Welt!

Lasker holte sich den Polen Dominik Orzech (ELO 2330), IM Laszlo Hetey (zuletzt SSV Rotation) und Peter Held (SF Neukölln) sowie Werner Püschel (bisher Schwedt). Zehlendorf rüstet im Damenbereich auf mit WGM Erenska (ELO 2237) und Julia Belostotska (ELO 2044). FIDE-Meister Marco Thinius ist prominentester Zugang bei König Tegel.

Der brandenburgische Oberliga-Aufsteiger Glückauf Rüdersdorf baut sich eine schlagkräftige Truppe und ist dabei auch in Berlin fündig geworden. Für die Randberliner spielen künftig u.a. GM Zezulkin (bisher Zehlendorf), Torsten Hannebauer (Chemie Weißensee – aus Rüdersdorf stammend) und Jungstar Ilja Brener (zuletzt SC Kreuzberg).

Überhaupt gibt es einige Wechsel unter bereits etablierten Jugendlichen: Von Kreuzberg gingen Kai Burmeister und Alexander Bock zu Berolina sowie Laurin Baumgardt und Clemens Krautschick zu Empor. Kelvin Yao und Miran Alic wechseln von Zehlendorf zu Tempelhof. Der SC Zitadelle baut eine neue Jugendabteilung um Carsten Schirmacher (bisher König Tegel), Kian Raulin (Königsjäger) und einige Spieler aus dem Brandenburger Umland auf. Viele andere Vereine haben Spieler des eigenen Nachwuchses erstmals gemeldet, um sie an die BMM-Wettkämpfe heranzuführen.

Wie immer gibt es auch diesmal einige Wechsel vom und zum Betriebsschach: Namhaftester (Wie-

der-)Zugang ist Thomas Trösch (jetzt bei Lasker). Außerdem möchte ich Boris Gruzmann (ebenfalls Lasker) und Solomon Rabajew (Weisse Dame) erwähnen. Den umgekehrten Weg geht Olaf Ritz (zuletzt SF Nord-Ost), der künftig nur noch im Betriebsschach spielt.

Weitere mehr oder weniger namhafte Wechsel in willkürlicher Reihenfolge: BSV-Vizepräsident Carsten Schmidt von König Tegel nach Hermsdorf, BSV-Seniorenwart Werner Wiesner von der SG Weißensee zu SF Nord-Ost, BSV-Co-Webmaster Dennis König von SW Neukölln zum SC Zugzwang.

Der Zweitliga-Erfahrene Stefan Brettschneider (ELO 2275) geht zum SV Queer-Springer. FIDE-Meister Laszlo Mihok (ELO 2262) wechselt von Rehberge nach Tempelhof. Oliver Issel (ELO 2166) verlässt den SC Weisse Dame und spielt nun für Eckbauer, wo auch Jörg Lohmar (ELO 2180) anheuerte. Fabian Gallien (ELO 2158) wechselt von Lasker zu SW Lichtenrade. Norman Mielke (ELO 2030) kommt aus Bad Harzburg zu Humboldt Wedding. Ronald Schult (DWZ 1969) geht von der SG Weißensee nach Köpenick.

Über die „Aufteilung“ des früheren SSV Rotation in 2 Vereine ist bereits ausführlich berichtet worden. Einige wenige Spieler haben sich keinem der beiden Teams angeschlossen, darunter Altmeisterin Inge Rollwitz, die nun für Post Wedding spielen wird. FM Christian Schramm wechselt zu einem bayrischen Oberligisten.

Die Fusion der SF Friedrichshain mit dem SC Zugzwang haben einige Spieler nicht mitgemacht und sind zum SC Rochade gewechselt.

Vereinsrangliste 2004 vor der neuen Saison

Verein	BL	2.BL	OL	LL	SL	1.	2.	3.	4.
1 SC Kreuzberg (1)	1	2		3,4		5,6	7,8	9	10
2 SF Neukölln 03 (2)	1	2			3	4	5		6
3 SK König Tegel 1949 (3)		1	2			3,4	5,6	7	
4 SK Zehlendorf (5)		1		2	3	4		5	6
5 Rotation Pankow (N)		1		2	3	4			
6 Lasker Steglitz/Wilmersd.(7)			1	2	3	4	5		6
7 Friesen Lichtenberg (6)			1		2,3	4	5		6
8 Weisse Dame (9)			1		2,3	4			5,6
9 TSG Oberschöneweide (8)			1		2	3	4,5	6,7	8
10 Empor Berlin (10)			1		2		3	4	5
11 Chemie Weißensee 63 (12)				1		2,3	4	5	6,7
12 Zitadelle Spandau (13)				1		2	3		
13 SF Nord-Ost Berlin (15)				1		2		3	4
14 BSC Rehberge (11)				1		2		3	
15 SK Tempelhof (25)				1			2	3	4
16 Berolina Mitte (17)					1	2,3		4,5	
17 BSG Eckbauer (18)					1	2	3		4
18 SG Lichtenberg (20)					1	2		3	4,5
19 SW Neukölln (19)					1	2		3	4
19 SG Weißensee (22)					1	2		3	4
21 Königsjäger Südwest (16)					1		2,3,4		5
22 Post Wedding (22)					1		2	3,4	
23 Treptower SV (21)					1		2	3	4
24 SG Hermsdorf (14)					1		2		3
25 Mosaik Berlin (29)					1			2	
26 Hertha 06 (26)						1,2		3	4
27 Fredersdorf/Marzahn (28)						1	2,3	4	5
28 Zugzwang 95 (43)						1	2	3,4	5,6
29 Rochade Berlin (27)						1	2	3	
30 Rotation Berlin (4)						1	2	3	
31 Lavandevil Charl.'burg(30)						1	2		3
31 Turbine Berlin (30)						1	2		3
33 1.Nichtraucher SC (32)						1	2		
33 Aleksandar Matanovic (24)						1	2		
35 Humboldt Wedding (40)						1		2,3	
36 GW Baumschulenweg (34)						1		2	3,4
37 GW Köpenick (37)						1		2	3
37 SC Siemensstadt (34)						1		2	3
39 TuS Makkabi (32)						1		2	
39 SV Friedrichstadt (47)						1		2	
41 Schw.-W. Lichtenrade (37)						1			2,3
42 Rot-Weiß Neuenhagen (47)						1			2
43 Schw. Springer Schmarg.(41)							1,2		3
44 Läufer Reinickendorf (43)							1	2	3
44 Eintracht Berlin (43)							1	2	3
46 SG Eckturm (47)							1	2	
47 SK Turm 1898 (46)							1	2	
48 Queer-Springer (52)							1	2	
49 SG Spandau (42)							1		2,3,4
50 Motor Wildau (37)							1		2,3
51 Weißenseer SC 90 (52)							1		2
52 Kroatische Gemeinde (52)							1		
53 SG Narva Berlin (51)								1	2,3
54 Berliner Gehörlosen-SV (50)								1	
55 Freibauer Schöneberg (55)								1	
56 TSV Marienfelde 1890 (N)									1

Resultierend aus der Vorsaison / vor Meldeschluss (in Klammern: Platzierung in der Vereinsrangliste 2003, N = Neuling)

BERLINER MANNSCHAFTSPOKAL

1.Runde: Pokalverteidiger Friesen „gewinnt“ mit 2:2

Am 8.Mai startete die diesjährige Berliner Mannschaftspokal-Meisterschaft. Die TSG Oberschöneweide stellte für die 1.Runde ihr Spielkall in der Nixenstr. 3 zu Verfügung. Wie üblich, hatte die im folgenden erstgenannte Mannschaft am 2. und 3.Brett Weiß und am 1. und 4.Brett Schwarz. Im Falle eines Mannschafts-Unentschiedens zählt die Berliner Wertung (1.Brett 4 Punkte, 2.Brett 3 Punkte, 3.Brett 2 Punkte, 4.Brett 1 Punkt.) Der Pokalverteidiger bekam es gleich mit einem schweren Gegner zu tun. Es verwundert also nicht, dass nach einem 2:2 die 2.Wertung erhalten musste.

SG Lasker Steglitz-Wilm.	4 : 0	BSG 1827 Eckbauer	
1 Marcin Lukaszewski (2216)	1:0	Reinhard Baier (1945)	
2 Reinhard Müller (1987)	1:0	Dr.Akbar Nuristani (1799)	
3 Grzegorz Iwinsky (2025)	+:-	Stefan Ritter (2023)	
4 Veit Godoj (2013)	1:0	Enzo Rossi (1911)	
Friesen Lichtenberg (P)	2 : 2	Chemie Weißensee	
1 IM Jakov Meister (2504)	1:0	Gilbert Grabow (2250)	
2 Hermann Brameyer (2194)	1/2:1/2	IM Günther Möhring (2208)	
3 Dieter Eisenträger (2117)	0:1	FM Norman Thielsch (2264)	
4 Ralf Rennoch (2142)	1/2:1/2	Thilo Keskowski (2152)	

Berliner Wertung 6:4

SC Weisse Dame	3 1/2 : 1/2	SW Lichtenrade	
1 Guido Feldmann (2051)	1:0	Karl-Heinz Zirr (1663)	
2 Christian Greiser (2037)	1:0	Christiano Schalck (1665)	
3 Martin Kaiser (2020)	1:0	Karl-Wilhelm Nehlich (1712)	
4 August Hohn (1999)	1/2:1/2	Stefan Bauer (1669)	
TSG Oberschöneweide	3 : 1	SV Bau-Union	
1 Hartmut Höckendorf (2179)	1:0	Udo Woyte (1929)	
2 Wilhelm Jauk (2059)	1/2:1/2	Matthias Nabel (1900)	
3 Ingo Stark (2095)	1:0	Ralf Hantusch (1893)	
4 Hilmar Petzold (1961)	1/2:1/2	Javier Keller (1717)	

SG Weißensee	4 : 0	Borussia Friedrichsfelde	
1 Bat-Erd. Damdinbazar (1702)	1:0	Thomas Neumann (1978)	
2 Matthias Ahlberg (2015)	1:0	Ricardo Basan (1997)	
3 Mario Ahlberg (1905)	1:0	Matthias Bandlow (1811)	
4 Bat-Ochir Ulziibat (1899)	1:0	Alexander Heinze (1877)	
Post Wedding	2 : 2	Königsjäger Süd-West	
1 Bodo Alder (2078)	0:1	Peter Schmidt (2103)	
2 Dr. Joachim Fechner (2053)	1:0	Siegfried Wiezer (1987)	
3 Jürgen Rollwitz (1866)	1/2:1/2	Ingo Bendixen (1921)	
4 Reinhard Weigelt (1916)	1/2:1/2	Dr.Helmut Kliehm (1862)	

Berliner Wertung 4 1/2:5 1/2

Zitadelle Spandau	3 : 1	SV Friedrichstadt	
1 Thomas Kohler (2138)	1:0	Michael Busch (1950)	
2 Patrick Böttcher (1963)	0:1	Inaki Astoreka (1845)	
3 Wolfgang Schulz (2082)	1:0	Jörn Tessen (1762)	
4 Dr.Matthias Kribben (2001)	1:0	Carlos Garcia (?)	
SGr. Hertha 06	1 1/2 : 3 1/2	SK Tempelhof	
1 Robert Schreck (1948)	0:1	Enver Sadrija (2095)	
2 Robert Radke (1872)	0:1	Jan-Daniel Wierzbicki (1951)	
3 Peter Hoffmann (1750)	0:1	Daut Tahiri (1927)	
4 Werner Langer (1894)	1/2:1/2	Roman Rausch (1692)	

Zugzwang/Fried'hain	1 : 3	GW Baumschulenweg	
1 Karlheinz Hesselbarth (1786)	1/2:1/2	Peter Jablonski (1907)	
2 Manfred Kothe (1820)	1/2:1/2	Horst Rittner (2112)	
3 Alexander Boldt (1790)	0:1	Ilya Sharenkov (1742)	
4 Peter Lindenberg (1950)	0:1	Michael Rätsch (1757)	
SG Hermsdorf	3 1/2 : 1/2	Queer-Springer SSV	
1 Alexander Lawrenz (2050)	1:0	Dr.Martin Groß (1751)	
2 Heinrich Burger (2032)	1/2:1/2	Holger Franke (2311)	
3 Martin Sechtling (1994)	1:0	Beate Kießling (1580)	
4 Eiko Bleicher (1770)	1:0	Dr. Joachim Blöbbaum (1487)	

SV Berolina Mitte	3 : 1	GW Köpenick	
1 Thomas Hämmerlein (2099)	1/2:1/2	Thomas Frubing (2116)	
2 Martin Gebigke (2164)	1:0	Roger Thormann (1937)	
3 Fernando Offermann (1977)	1:0	Walter Bittorf (1789)	
4 Andreas Reiche (1917)	1/2:1/2	Frank Rossberg (1731)	
Schfr.Nordost	4 : 0	SchGr. Siemens	
1 Klaus Welke (2152)	1:0	Hans-Joachim Schilly (1773)	
2 Gregor Salzburg (2070)	1:0	Leif Arndt (1475)	
3 Gunter Sponer (1884)	1:0	Sascha Agne (1556)	
4 Stefan Knappe (1873)	1:0	Tim Rettig (1453)	

Rot-Weiß Neuenhagen **4 : 0** **1.Nichtraucher SC**

Nichtraucher SC nicht angetreten.

2.Runde: Friesen „gewinnt“ wieder mit 2:2

Ab dem 9.5.2004, 11.00 Uhr, war wieder das Schachcafé „en passant“, Schönhauser Allee 58, Gastgeber für die restlichen Pokal-Runden. Die Runde hatte schon mehrere Kracher-Ansetzungen zu bieten: Rotation gegen Oberschöneweide und Weisse Dame gegen Lasker Steglitz/Wilmersdorf. Überraschenderweise sah die Paarung Tempelhof gegen Schachfreunde Nord-Ost einen klaren Sieger. Diesmal hatte der Pokalverteidiger einen „leichteren“ Gegner als in Runde 1 erwischt, trotzdem 2:2. Wie üblich bei diesem Ergebnis, wiegt der Sieg des Flaggsschiffs, Jakow Meister, in der Berliner Wertung schwer.

SSV Rotation	1 1/2 : 2 1/2	TSG Oberschöneweide	
1 Jürgen Lisek (2227)	1/2:1/2	Reinhard Postler (2245)	
2 Benjamin Dauth (2229)	1/2:1/2	FM Ralf Kleeschätzky (2150)	
3 Roland Boewer (2209)	0:1	Hartmut Höckendorf (2179)	
4 Bernd Steinhagen (2175)	1/2:1/2	Wilhelm Jauk (2059)	

BSC Rehberge	3 : 1	SG Weißensee	
1 FM Gerhard Lüders (2220)	1:0	Matthias Ahlberg (2015)	
2 FM Ralf-Axel Simon (2172)	0:1	Mario Ahlberg (1905)	
3 Thomas Heuer (2155)	1:0	Hans-Jürgen Stieg (1980)	
4 Herbert Kauschmann (2103)	1:0	Horst Nietsch (1942)	

SK Tempelhof	$\frac{1}{2}$: $\frac{3}{2}$	Schfr. Nordost	GW Baumschulenweg	$1\frac{1}{2}$: $2\frac{1}{2}$	Rot-Weiß Neuenhagen
1 André Buttkus (2103)	0:1	Werner Wiesner (2056)	1 Peter Jablonski (1907)	0:1	Franz Jakobi (1887)
2 Jan-Daniel Wierzbicki (1951)	0:1	Klaus Welke (2152)	2 Ilya Sharenkov (1742)	0:1	Rolf-Dietrich Beran (1875)
3 Andreas Hoffmann (2008)	$\frac{1}{2}$: $\frac{1}{2}$	Gregor Salzberg (2070)	3 Michael Rättsch (1757)	$\frac{1}{2}$: $\frac{1}{2}$	Klaus Jaskulski (1562)
4 Daut Tahriri (1927)	0:1	Olaf Kriese (1999)	4 Karsten Gehrke (1675)	1:0	Frank Lewin (1630)
SV Berolina-Mitte	1:3	SV Empor	7 Friesen Lichtenberg (P)	2:2	SG Hermsdorf
1 Martin Gebigke (2164)	0:1	Rainer Hoffmann (1985)	1 IM Jakob Meister (2504)	1:0	Alexander Lawrenz (2050)
2 Fernando Offermann (1977)	0:1	FM Frank Kimpinsky (2141)	2 Hermann Brameyer (2194)	0:1	Heinrich Burger (2032)
3 Frank Hoppe (2026)	1:0	Reiner Gabriel (2054)	3 Jan Elsing (2193)	1:0	Utz Lachmann (2163)
4 Joachim Klemp (2005)	0:1	Sven Mielcke (1953)	4 Ralf Rennoch (2142)	0:1	Martin Sechting (1994)
Königsjäger Süd-West	1:3	Zitadelle Spandau	Berliner Wertung 6:4		
1 Peter Schmidt (2103)	$\frac{1}{2}$: $\frac{1}{2}$	Thomas Kohler (2138)	8 SC Weisse Dame	$1\frac{1}{2}$:$2\frac{1}{2}$	SG Lasker Steglitz-W.
2 Klaus König (1932)	0:1	Uwe Baumgardt (2173)	1 Claudio Gerschau (2138)	0:1	FM Walter Becker (2286)
3 Thomas Deutschmann (1872)	$\frac{1}{2}$: $\frac{1}{2}$	Hans-Jürgen John (2183)	2 Dr. Thorsten Groß (2127)	0:1	Marcin Lukaszewski (2216)
4 Dr. Helmut Kliem (1862)	0:1	Wolfgang Schulz (2082)	3 Heinz Uhl (2063)	1:0	Grzegorz Iwinsky (2025)
			4 Guido Feldmann (2051)	$\frac{1}{2}$: $\frac{1}{2}$	Hubert Petermann (2063)

3.Runde: Schachfreunde Nordost das Team der Stunde

Nach ihrem überraschend hohen Sieg legen die Schachfreunde Nordost gegen die nicht in Bestbesetzung antretende Mannschaft des SV Empor nach und ziehen ins Halbfinale ein. Mit der Ansetzung Lasker gegen Rehberge präsentiert diese Runde einen Klassiker, und auch die Ansetzung Oberschöneweide gegen Zitadelle ist nicht unattraktiv.

Der Pokalverteidiger kommt gegen Rot-Weiß Neuenhagen zu einem klaren Erfolg. Die aus dem nahen Umland Berlins stammende Mannschaft hätte aber auch bei jedem anderen Gegner ein schweres Brot gehabt.

SG Lasker Steglitz-W.	$2\frac{1}{2}$:$1\frac{1}{2}$	BSC Rehberge	SV Empor	1:3	Schfr. Nordost
1 FM Walter Becker (2279)	1:0	FM Gerhard Lüders (2195)	1 Sergej Kolessov (2036)	0:1	Werner Wiesner (2057)
2 Dariusz Bielinski (2202)	1:0	FM Ralf-Axel Simon (2174)	2 Rainer Hoffmann (2020)	$\frac{1}{2}$: $\frac{1}{2}$	Klaus Welke (2152)
3 Marcin Lukaszewski (2216)	$\frac{1}{2}$: $\frac{1}{2}$	Herbert Kauschmann (2130)	3 Reiner Gabriel (2054)	0:1	Jens-Uwe Jaeschke (2123)
4 Reinhard Müller (2008)	0:1	Verena Nagel (2058)	4 Sven Mielcke (1956)	$\frac{1}{2}$: $\frac{1}{2}$	Gregor Salzberg (2070)
Friesen Lichtenberg (P)	$3\frac{1}{2}$:$\frac{1}{2}$	RW Neuenhagen	TSG Oberschöneweide	$2\frac{1}{2}$:$1\frac{1}{2}$	Zitadelle Spandau
1 Peter Krug (2160)	1:0	Franz Jakobi (1887)	1 FM Ralf Kleeschätzky (2117)	$\frac{1}{2}$: $\frac{1}{2}$	Thomas Kohler (2138)
2 Uwe Sabrowski (2044)	$\frac{1}{2}$: $\frac{1}{2}$	Rolf-Dietrich Beran (1875)	2 FM Christian Syre (2158)	$\frac{1}{2}$: $\frac{1}{2}$	Reinhard Giese (2140)
3 Ralf Rennoch (2142)	1:0	Harald Habermann (1920)	3 Hartmut Höckendorf (2194)	1:0	Hans-Jürgen John (2183)
4 Georg Billing (2076)	1:0	Klaus Jaskulski (1574)	4 Wilhelm Jauk (2062)	$\frac{1}{2}$: $\frac{1}{2}$	Patrick Böttcher (1962)

Halbfinale: Favoriten setzen sich durch

TSG Oberschöneweide	$\frac{1}{2}$: $\frac{3}{2}$	Friesen Lichtenberg (P)	SG Lasker Steglitz-Wilm.	$2\frac{1}{2}$:$1\frac{1}{2}$	Schfr. Nordost
1 FM Ralf Kleeschätzky (2117)	0:1	IM Jakob Meister (2489)	1 Dariusz Bielinski (2202)	$\frac{1}{2}$: $\frac{1}{2}$	Werner Wiesner (2057)
2 FM Christian Syre (2158)	0:1	Wolfgang Häßler (2253)	2 Marcin Lukaszewski (2216)	1:0	Klaus Welke (2152)
3 Hartmut Höckendorf (2194)	$\frac{1}{2}$: $\frac{1}{2}$	Peter Krug (2160)	3 Reinhard Müller (2008)	$\frac{1}{2}$: $\frac{1}{2}$	Jens-Uwe Jaeschke (2123)
4 Wilhelm Jauk (2062)	0:1	Wolfgang Rohde (2125)	4 Grzegorz Iwinsky (2025)	$\frac{1}{2}$: $\frac{1}{2}$	Gregor Salzberg (2070)

Finals: Pokal geht nach Steglitz

Pokalverteidiger SC Friesen Lichtenberg muss über die erste Niederlage quittieren. Der Ärger wird sich in Grenze halten, denn auch der 2. Platz erlaubt die Teilnahme am Pokal in überregionalen Gefilden. Nicht unwichtig ist auch der Ausgang des „Kleinen Finales“: Der Sieger kann mit einer Nachrückerplatz liebäugeln. Gratulation an die Spielgemeinschaft Lasker Steglitz / SV Wilmersdorf zum Pokalsieg 2004!

Friesen Lichtenberg (P)	$1\frac{1}{2}$:$2\frac{1}{2}$	SG Lasker Steglitz-Wilmersd.	Schfr. Nordost	$1\frac{1}{2}$:$2\frac{1}{2}$	TSG Oberschöneweide
1 IM Jakob Meister (2489)	$\frac{1}{2}$: $\frac{1}{2}$	FM Walter Becker (2279)	1 Werner Wiesner (2057)	0:1	Reinhard Postler (2300)
2 Hermann Brameyer (2220)	$\frac{1}{2}$: $\frac{1}{2}$	Dariusz Bielinski (2202)	2 Klaus Welke (2152)	1:0	FM Ralf Kleeschätzky (2117)
3 Peter Krug (2160)	0:1	Marcin Lukaszewski (2216)	3 Jens-Uwe Jaeschke (2123)	$\frac{1}{2}$: $\frac{1}{2}$	Wilhelm Jauk (2062)
4 Uwe Sabrowski (2044)	$\frac{1}{2}$: $\frac{1}{2}$	Reinhard Müller (2008)	4 Stefan Knappe (1873)	0:1	Ingo Stark (2090)

KLASSENTURNIERE

A02 bei SC Kreuzberg	Klub	DWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	Pkt	DWZ neu
1. Kapr,Klaus	Friesen	2022	☺	+	1	1	1	1	0	0	5	2038 - 36
2. Shapiro,Yosip	SWN	2044	-	☺	1	1	1/2	1/2	1	1	5	2079 - 35
3. FM Lüders, Gerhard	Rehb	2195	0	0	☒	0	1	1	1	1	4	2164 -104
4. Giese,Ulrich	SCK	1915	0	0	1	☒	0	1	1/2	1	3 1/2	1936 - 34
5. Haseloff,Harald	Lasker	1944	0	1/2	0	1	☒	0	1	1/2	3	1946 - 80
6. Poppner,Dietmar	SCK	2024	0	1/2	0	0	1	☒	1/2	1	3	2008 - 84
7. von Herman,Brigitte	Lasker	1998	1	0	0	1/2	0	1/2	☹	1/2	2 1/2	1977 - 88
8. Völker,Thomas	GWKö	1871	1	0	0	0	1/2	0	1/2	☹	2	1867 - 17

A07 SG Lasker	Klub	DWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	9	Pkt	DWZ neu
1. Piz,Maxim	Lask	2093	☺	1	1	1/2	0	1	1	1	+	6 1/2	2115 - 28
2. Bornschein,Burkh.	SWN	1982	0	☺	1/2	1/2	1	1	1	1	1	6	2027 - 46
3. Dimitrijeski,Kristian	SfrN	2038	0	1/2	☒	1	1/2	1/2	1	1/2	4 1/2	2037 - 71	
4. Lerch,Martin	Lask	1989	1/2	1/2	0	☒	1	1	1/2	0	0	3 1/2	1980 - 37
5. Iwinsky,Grzegorz	Lask	2014	1	0	1/2	0	☒	1/2	1/2	0	1	3 1/2	1997 - 9
6. Godoj,Veit	Lask	2022	0	0	1/2	0	1/2	☒	1/2	1	+	3 1/2	1996 - 72
7. Müller,Reinhard	Lask	2010	0	0	1/2	1/2	1/2	1/2	☒	1/2	1	3 1/2	1995 - 32
8. Weissenbach,Klaus	Lask	1876	0	0	0	1	1	0	1/2	☹	+	3 1/2	1885 - 35
9. Ulziibat,Bat-Ochir	SGW	1925	-	0	1/2	1	0	-	0	-	☹	1 1/2	1915 - 24

A18 Siemensstadt	Klub	DWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	Pkt	DWZ neu
1. Piesnack,Christian	1935 Herm	☺	1/2	1/2	1/2	1	1	1	1	1	5 1/2	1988 - 47
2. Schmidt,Peter	2119 KöSW	1/2	☺	1	1/2	1/2	1/2	1	1/2	4 1/2	2107 - 75	
3. Elsner,Thomas	2039 Zita	1/2	0	☒	1/2	1/2	1	1/2	1	4	2034 - 39	
4. Zaeske,Winfried	2023 Zita	1/2	1/2	1/2	☒	1/2	0	1/2	1	3 1/2	2011 - 23	
5. Kribben,Matthias,Dr.	2001 Zita	0	1/2	1/2	1/2	☒	1/2	1/2	1	3 1/2	1994 - 28	
6. Baier,Reinhard	1940 Eckb	0	1/2	0	1	1/2	☒	0	1	3	1936 - 85	
7. Schmidt,Stefan	1890 Zita	0	0	1/2	1/2	1/2	1	☹	0	2 1/2	1887 - 23	
8. Körlin,Hans-Jürgen	1813 SCK	0	1/2	0	0	0	0	1	☹	1 1/2	1804 - 77	

A52 Berolina-Mitte	Klub	DWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	Pkt.	DWZ neu
1. Keskowski,Thilo	ChWsee	2139	☺	1	1/2	1	1	1/2	1/2	1	1	1	1	8 1/2	2170 - 83
2. Schönfeld,Gerd	Berolina	1994	0	☺	1	1	0	1	1	1	1	0	1	7	2034 - 65
3. Niehaus,Frank	SfrN	2122	1/2	0	☺	1	1	0	1	1	1	1/2	1	7	2127 - 8
4. Kolessow,Sergej	Empor	2020	0	0	0	☒	1/2	+	1/2	1	1	1	1	6	2018 - 44
5. Mielke,Sven	Empor	1975	0	1	0	1/2	☒	0	1/2	1	0	1	1	5	1980 - 73
6. Boewer,Roland	Rotation	2195	1/2	0	1	-	1	☒	1/2	1/2	-	-	1	4 1/2	2181 - 68
7. Sabrowski,Uwe	Friesen	2037	1/2	0	0	1/2	1/2	1/2	☒	1/2	1	1	0	4 1/2	2015 - 21
8. Offermann,Fernando	Berolina	1995	0	0	0	0	0	1/2	1/2	☒	1	1	1	4	1975 - 29
9. Müller,Peter	Berolina	1857	0	0	0	0	1	+	0	0	☒	1/2	1	3 1/2	1846 - 54
10. Hiller,Bernd	Berolina	1849	0	1	1/2	0	0	+	0	0	1/2	☹	0	3	1829 - 35
11. Grünberg,Karl-Heinz	Berolina	1741	0	0	0	0	0	0	1	0	0	1	☹	2	1746 - 45

Mit Roland Boewer trat leider der Favorit Nr.1 in der Berolina-Gruppe krankheitsbedingt zurück. Er spielte zum Teil unter Schmerzen und konnte demzufolge nicht immer mit „voller Pulle“ aufspielen. Wie sich herausstellte, hätte er noch gar nicht in die A-Klasse gemusst, seine M-Klasse-Qualifikation galt noch diese Saison. Allerdings war die Zeit für Rückfragen sehr knapp ... Jemand sagte ihm, nach 2 Jahren Passivität

steigt man automatisch ab. Neben Thilo Keskowski (im 2.Anlauf den Wiederaufstieg) gelang Gerd Schönfeld auf Anhieb der Aufstieg in die M-Klasse. Er ist stets für Überraschungen gut, und diesmal gewann er die entscheidenden Partien. P.S.: Aufgrund der Wirren um R.Boewer und unverschuldeter Wettbewerbsverzerrung wurde dem Dritten, Frank Niehaus, im Nachgang ebenfalls der Aufstieg zuerkannt.

B02 SC Kreuzberg	Klub	DWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	Pkt.	DWZ neu
1. Rabaev, Solomon	W.Dame	—	☺	1/2	0	1/2	1	1	1	1	1	1	1	1	9	2007 - 1
2. Matzkowiak, Roman	Lasker	1737	1/2	☺	1	1/2	1	1/2	1	1/2	1	1	1/2	1	8 1/2	1816 - 33
3. Gremm, Albert-Jürg.	SCK	1820	1	0	☺	1	1	0	1/2	1	0	1	1	1/2	7	1833 - 80
4. Iljins, Alexander	SCK	1711	1/2	1/2	0	☒	1	1/2	1/2	1/2	1/2	1	1/2	1	6 1/2	1775 - 46
5. Knopf, Roland	SCK	1858	0	0	0	0	☒	1	1	1/2	1/2	1/2	1	1	5 1/2	1827 - 55
6. Lukas, Wilmar	Lasker	1787	0	1/2	1	1/2	0	☒	0	1/2	1	1/2	1	0	5	1768 - 13
7. Eckardt, Bernd	W.Dame	1729	0	0	1/2	1/2	0	1	☒	1	1	0	0	1	5	1731 - 45
8. Hegenberger, Mirko	Mahlsd.	1633	0	1/2	0	1/2	1/2	1/2	0	☒	1/2	1	1/2	1/2	4 1/2	1658 - 29
9. Kampf, Günther	SfrN	1746	0	0	1	1/2	1/2	0	0	1/2	☒	—	1	1	4 1/2	1744 - 62
10. Semme, Lothar	SCK	1673	0	0	0	0	1/2	1/2	1	0	+	☺	0	1	4	1657 - 33
11. Muratovic, Rafet	Hertha	1789	0	1/2	0	1/2	0	0	1	1/2	0	1	☺	0	3 1/2	1736 - 61
12. Wenkheimer, Rolf	KöSW	1704	0	0	1/2	0	0	1	0	1/2	0	0	1	☺	3	1668 - 22

B18 Siemesstadt	Klub	DWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	Pkt.	DWZ neu
1. Habedank, Detlef	SSV	1783	☺	1/2	1	1	1/2	1	0	1/2	4 1/2	1798 - 50
2. Thomas, Andreas	SCK	1863	1/2	☺	0	0	1	1	1	1	4 1/2	1858 - 44
3. Schilly, Hans-Joachim	Siemens	1770	0	1	☒	1/2	0	1	1	1/2	4	1776 - 82
4. Ewald, Patrick	Rehb	1907	0	1	1/2	☒	1/2	0	1	1	4	1877 - 40
5. Breiter, Siegfried	Siem	1583	1/2	0	1	1/2	☒	0	1/2	1	3 1/2	1630 - 45
6. Häfker, Uwe	Eckb	1721	0	0	0	1	1	☒	1	—	3	1729 - 23
7. Pinnow, Klaus	Eckb	1657	1	0	0	0	1/2	0	☺	1	2 1/2	1655 - 59
8. Wuttke, Rudolf	KöSW	1689	1/2	0	1/2	0	0	+	0	☺	2	1649 - 58

B52a Berolina-Mitte	Klub	DWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	Pkt.	DWZ neu
1. Hölz, Stefan	BeMi	2022	☺	1/2	1	1	1	0	1	1	5 1/2	2024 - 19
2. Bock, Alexander	SCK	1856	1/2	☺	1	1/2	1	1	—	1	5	1912 - 37
3. Scheffler, Peter	Hermesd	1752	0	0	☒	1	1	1	1	1/2	4 1/2	1799 - 32
4. Dünger, Christian	Läuf	1933	0	1/2	0	☒	1/2	1	1	1/2	3 1/2	1910 - 13
5. Apel, Wolfgang	Berolina	1740	0	0	0	1/2	☒	1	1	1	3 1/2	1765 - 34
6. Schüler, André	Berolina	1857	1	0	0	0	0	☒	0	1	2	1815 - 44
7. Porath, Lothar	HuWe	1688	0	+	0	0	0	1	☺	0	2	1662 - 54
8. Voigt, Jörg-Thomas	BeFr	1816	0	0	1/2	1/2	0	0	1	☺	2	1784 - 15

B52b Berolina-Mitte	Klub	DWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	Pkt.	DWZ neu
1. Kliesch, Bernd-W.	Friesen	1898	☺	1	1	1/2	1	1/2	1/2	1	5 1/2	1923 - 83
2. Lange, Werner	Rotation	1811	0	☺	0	1	1/2	1	1	1	4 1/2	1835 - 55
3. Windmüller, Martin	Berolina	1816	0	1	☒	1/2	1	0	1	1/2	4	1827 - 40
4. Stein, Siegfried	Berolina	1855	1/2	0	1/2	☒	1/2	1/2	1/2	1	3 1/2	1844 - 14
5. Baumgardt, Laurin	SCK	1764	0	1/2	0	1/2	☒	1/2	1	1/2	3	1764 - 24
6. Exner, Roland	Empor	1755	1/2	0	1	1/2	1/2	☒	0	0	2 1/2	1744 - 60
7. Wolf, Manfred	Berolina	1954	1/2	0	0	1/2	0	1	☺	1/2	2 1/2	1900 - 10
8. Kreuchauf, Olaf	Berolina	1628	0	0	1/2	0	1/2	1	1/2	☺	2 1/2	1651 - 78

An Spannung nicht zu überbieten war der Abstiegskampf in der Gruppe B52b: Bis zur Schlussrunde war keiner ab Platz 3 vor dem Abstieg gefeiert. Stand nach Runde 6: 1.Kliesch 5, 2.Lange 4 1/2. 3.M.Windmüller 3, 4.–6. Wolf, Stein, Kreuchauf (alle 2 1/2), 7.–8. Exner, Baumgardt (beide 2). Die letzte Runde hielt einiges bereit! Angesichts der Ansetzungen in der letzten Runde (2x berolina-intern) rechneten einige mit dem

Abstieg von R.Exner und L.Baumgardt. Laurin Baumgardt (mit Sonderspielgenehmigung) zog im letzten Moment den Kopf aus der Schlinge, er gewann in einer beiderseits kompromisslos geführten Partie gegen den erfahrenen Übungsleiter Werner Lange, welcher sich vorzeitig qualifiziert hatte. Roland Exner vom SV Empor konnte sein Glück kaum fassen: 2 Entscheidungen in den Bero-Duellen, und Klassenerhalt!

C02 SC Kreuzberg	Klub	DWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	9	Pkt.	DWZ neu
1. Böttcher, Dietmar	GWB	1738	☺	1	1	1	1	1	1	1	+	8	1787 - 35
2. Stadlinger, Philipp	SCK	1566	0	☺	1/2	1	1	+	1	+	+	6 1/2	1617 - 10
3. Celik, Bülent	SCK	1659	0	1/2	☒	0	1/2	1	1	1	+	5	1649 - 19
4. Bachmann, Thomas	SCK	1677	0	0	1	☒	1	0	0	1	+	4	1636 - 13
5. Di Sauro, Marco	SCK	1399	0	0	1/2	0	☒	1/2	1	1	+	4	1430 - 11
6. Wallmann, Bodo	Mosaik	1641	0	—	0	1	1/2	☒	1/2	1	+	4	1624 - 11
7. Prix, Siegfried	SfrN	1607	0	0	0	1	0	1/2	☒	1	+	3 1/2	1569 - 48
8. Kretschmann, Detlef	SCK	1140	0	—	0	0	0	0	0	☹	+	1	1129 - 3
9. Klausmann, Bernd	SCK		—	—	—	—	—	—	—	—	☹	0	

C36 SW Lichtenrade	Klub	DWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	Pkt.	DWZ neu
1. Zirr, Karl-Heinz	SWL	1735	☺	1	0	1/2	1	1	1	+	5 1/2	1742 - 39
2. Bauer, Stefan	SWL	1657	0	☺	1	1	0	1	1	+	5	1668 - 11
3. Zöllner, Rainer	SCK	1784	1	0	☒	0	1	1	1	+	5	1768 - 54
4. Neumann, Ralf	TSVM	1561	1/2	0	1	☒	1	1	0	+	4 1/2	1597 - 3
5. Böckler, Jürgen	TSVM	1512	0	1	0	0	☒	0	1	+	3	1501 - 15
6. Lommatszsch-Röpke, H.	SWL	1525	0	0	0	0	1	☒	1	+	3	1511 - 9
7. Kaniecki, Mariusz	Nira	1322	0	0	0	1	0	0	☹	+	2	1324 - 15
8. Schmidt, Claudius-R.	SWN	1574	—	—	—	—	—	—	—	☹	0	1574 - 6

C52a Berolina-Mitte	Klub	DWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Pkt.	DWZ neu
1. Ayush, Batzaya	Berolina neu		☺	1	1/2	1	1/2	1	1	1/2	1	+	6 1/2	neu
2. Zur, Jan	Rota	1720	0	☺	1	1	1	1	1/2	1	1	+	6 1/2	1794 - 27
3. Köhler, Hans-Georg	Berolina	1754	1/2	0	☒	1	1	1/2	1	1	1/2	+	5 1/2	1765 - 24
4. Bockelmann, Rolf	SchwSp	1566	0	0	0	☒	1	1	1	1	1	+	5	1626 - 26
5. Schrodtt, Horst	Mahlsd	1586	1/2	0	0	0	☒	0	1/2	1	1	1	3	1597 - 58
6. Windmüller, Werner	Berolina	1582	0	0	1/2	0	1	☒	1/2	1/2	1/2	+	3	1582 - 50
7. Engelhardt, Erhard	Rotation	1687	0	1/2	0	0	1/2	1/2	☒	0	1	+	2 1/2	1642 - 58
8. Fiedler, Ronald	Post	1622	1/2	0	0	0	0	1/2	1	☒	0	1	2	1595 - 23
9. Tamm, Wolfgang	Friedr'st	1594	0	0	1/2	0	0	1/2	0	1	☹	0	2	1549 - 39
10. Wolff, Gerd	Berolina	1569	—	—	—	—	0	—	—	0	1	☹	0	1557 - 43

C52a Berolina-Mitte	Klub	DWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Pkt.	DWZ neu
1. Schilling, Oskar	Humb-W	1817	x	1/2	1/2	1	1	1	1	1	+	+	7	1831 - 38
2. Graul, Dieter	Turbine	1609	1/2	x	1	0	1	1	1/2	1	+	+	6	1656 - 56
3. Koch, Frank	SCK	1668	1/2	0	x	1	1/2	1	1	1	+	+	6	1696 - 55
4. Hennings, Dirk	Berolina	1644	0	1	0	x	1/2	0	1	1	+	+	4 1/2	1639 - 51
5. Schwarz, Uwe	Empor	1569	0	0	1/2	1/2	x	1	0	1	+	+	4	1572 - 9
6. Schröder, Wolfgang	Rotation	1643	0	0	0	1	0	x	1	1/2	+	+	3 1/2	1611 - 33
7. Kleine, Peter	Friedr'st	1473	0	1/2	0	0	1	0	x	0	+	+	2 1/2	1461 - 5
8. Beck, Michael	Berolina	1595	0	0	0	0	0	1/2	1	x	+	+	2 1/2	1548 - 7
9. García, Carlos	Friedr'st		—	—	—	—	—	—	—	—	x	—	0	
10. Wegmann, Bernard	Rotation	1582	—	—	—	—	—	—	—	—	—	x	0	1582 - 17

D06 Spandauer SV	Klub	DWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	Pkt.	DWZ neu
1. Röckendorf,Uwe	SSV	1544	☺	1	1	1	1/2	+	1	1	6 1/2	1562 - 40
2. Kaufmann,Hans	SSV	1452	0	☺	0	1	1	+	1	1	5	1445 - 7
3. Domke,Ari	Zita	1297	0	1	☒	0	1/2	1	1/2	1	4	1315 - 21
4. Vatterodt,Klaus	SSV		0	0	1	☒	+	0	1	1/2	3 1/2	1248 - 1
5. Tomczak,Dean	SSV	1300	1/2	0	1/2	—	☒	—	1	1	3	1322 - 25
6. Bünger,Björn	SSV	1289	—	—	0	1	—	☒	1/2	1	2 1/2	1294 - 16
7. Stötzer,Jürgen	SSV	1237	0	0	1/2	0	0	1/2	☒	1	2	1211 - 46
8. Wendler,Peter	SSV	1079	0	0	0	1/2	0	0	0	☒	1/2	1053 - 17

D18 Siemensstadt	Klub	DWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Pkt	
1. Rettig,Tim	Siemens	1447	☺	1	1	1	1	1	1	1	1	1	9	1570 - 7
2. Schmidt,Udo	Siemens	1391	0	☺	1	0	1/2	1	1	1	1	1	6 1/2	1408 - 49
3. Steinberg,Jean	Siemens	1308	0	0	☒	0	1	1	1	1	1	1	6	1373 - 7
4. Lemnitz,Donald	Hertha	1302	0	1	1	☒	1/2	0	0	1	1	1	5 1/2	1323 - 24
5. Arndt,Leif	Siemens	1474	0	1/2	0	1/2	☒	1	1	1/2	+	1	5 1/2	1408 - 16
6. Blohm,Alexander	Siemens	987	0	0	0	1	0	☒	+	1	1	1	5	1164 - 7
7. Haderk,Marco	Siemens	1274	0	0	0	1	0	—	☒	1	1/2	+	3 1/2	1249 - 5
8. Mayer,Gustav	SWL	1219	0	0	0	1/2	0	0	☒	1	0	1	1 1/2	1153 - 21
9. Siebert,Detlef	Hertha	1182	0	0	0	0	—	0	1/2	0	☒	1	1 1/2	1132 - 24
10. Wolf,Mathias	Siemens	1186	0	0	0	0	0	0	—	1	0	☒	1	1088 - 12

D52a Berolina-Mitte	Klub	DWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	Pkt	DWZ neu
1. Schilke,Michael	Berolina		☺	1	1	0	1	1	+	+	6	1723 - 1
2. Huth,Kevin	Empor		0	??	1/2	1	1	1	+	+	5 1/2	
2. Hornemann,Stephan	SGWsee	1519	0	1/2	??	1	1	1	1	+	5 1/2	1548 - 34
4. Feierabend,Johanna	Empor	1393	1	0	0	☒	1/2	1	+	+	4 1/2	1422 - 14
5. Reich,Michael	Friedr'st	1443	0	0	0	1/2	☒	1	1	+	3 1/2	1430 - 12
6. Sternberg,Roland	Berolina	1335	0	0	0	0	0	☒	+	+	2	1292 - 42
7. Krouglikow,Alexander	SCK	1058	—	—	0	—	0	—	☒	+	1	1051 - 9
8. Schulz,Peter	Friedr'st	1465	—	—	—	—	—	—	—	☒	0	1465 - 10

Johanna Feierabend, vielleicht ältester Teilnehmer bei den diesjährigen Klassenkämpfen, schockte die Konkurrenz mit 2 Startsiegen. Bei einem Remis gegen Zweiten oder Dritten hätte die ehrgeizige Seniorin einen sensationellen Aufstieg feiern können. Der Turniersieger Michael Schilke (früher schon mal aktiv) erholte sich von seiner Auftakt-Null (abgelehntes Remis, mit bald folgendem Turmeinsteller) und ließ in der Folge nichts mehr anbrennen. Der Redaktion lag die aktuelle Turnierordnung noch nicht vor. Nach der alten TO müsste der Aufstiegsplatz 2 wegen gleicher Punktezahl und gleicher Sonneborn-Berger-Wertung ausgelost werden. Es soll eine neuere Version geben, nach der Spieler mit niedrigerer DWZ bevorzugt würde. Das wäre in diesem Fall der junge, DWZ-lose Schachfreund Kevin Huth!?! Aufgrund der gesehenen Leistungen verdienen beide den Aufstieg und die Bewährungschance in der C-Klasse.

B52b Berolina-Mitte	Klub	DWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	Pkt	DWZ neu
1. Huth,Ricardo	SCK	1188	☺	1	+	0	1	1	1	+	6	1352 - 6
2. Bodammer,Marco	SGWsee	1485	0	☺	1	1	1	1	1	1	6	1578 - 2
3. Ladach,Martin	Berolina	1362	—	0	☒	1	1	1	+	+	5	1470 - 22
4. Chilton,Alexis	Berolina	1853	1	0	0	☒	—	1	+	+	4	1688 - 2
5. Loos,Wolfgang	SGWsee	1497	0	0	0	+	☒	0	1/2	1	2 1/2	1411 - 25
6. Tong,Lukas	SCK	876	0	0	0	0	1	☒	+	1/2	2 1/2	967 - 4
7. Spiegel,Ekkehard	Friedr'st		0	0	—	—	1/2	—	☒	+	1 1/2	
8. Körbel,Hans-Joachim	Empor	1388	—	0	—	—	0	1/2	—	☒	1/2	1270 - 2

Auf dem Verbandstag 2004: Rückschau auf 1989/90

Red. – Nach **Alfred Kinzels** feuriger Laudatio, die der MB-Reakteur leider fast komplett versäumte, trat **Gerhard Mietzfeld** ans Rednerpult. Er brachte als früherer Berliner BFA-Vorsitzender die Zeit 1989/1990 in Erinnerung, als es galt, den Berliner Schachverband [West] und den BFA (Bezirksfachausschuss) Schach Berlin [Ost] zusammenzubringen.

Er verdeutlichte, dass BSV-Präsident Alfred Seppelt schon 1988 versucht hatte, Vergleichskämpfe zwischen West- und Ostberlin zu organisieren, aber an den politischen Vorgaben für den BFA, der „stillzuhalten“ hatte, scheiterte. Alfred Seppelt kam also folgerichtig schnurstracks auf ihn als BFA-Vorsitzenden zu, als sich im November 1989 die Grenzen öffneten, um alles zu tun, um so schnell wie möglich einen gemeinsamen Spielbetrieb hinzukriegen. „Der Schwung von damals ist verlorengegangen. Heute wird zu viel geredet und um Paragraphen gestritten.“, klagte Gerhard Mietzfeld vor den Versammelten, wovon sich aber nicht alle beeindruckt ließen! (Wenigstens nicht an diesem Abend.)

Interessante Fakten zum damals vollbrachten Zusammenschluss brachte der ehemalige BFA-Vorsitzende zur Kenntniss. Es war wirklich eine Menge zu bewältigen, was der Leserschaft im Ausmaß weitgehend unbekannt sein dürfte. So musste man sich von den damals über 50 Ostberliner Vereinen einzeln die Vollmacht besorgen, die signalisiert,



G. Mietzfeldt: Der Schwung von damals ist verlorengegangen. Heute wird zu viel geredet und um Paragraphen gestritten.

dass man mit einem Zusammengehen einverstanden sei. Alle Vereine mussten zudem im Eiltempo ins Vereinsregister Charlottenburg aufgenommen werden können.

Eine Besonderheit musste auf Seiten des Berliner Schachverbandes erst akzeptiert werden: Schon lange Zeit waren einige nahe Berlin liegenden Orte im [Ost-]Berliner Schach organisiert: die Vereine in Rüdersdorf, Neuenhagen, Wildau und Fredersdorf. Etwas Vergleichbares gab es auf westlicher Seite nicht.

In rechtlichen Dingen waren die Schachfreunde im Osten natürlich blutige Anfänger. So lobte Gerhard Mietzfeldt den BSV-Präsidenten Alfred Seppelt, der stets mit Rat und Tat zur Seite stand, gleichwohl er die Westberliner Vereine zu vertreten hatte.

Mietzfeldt erwähnte auch, dass es beim BFA keine Satzung gab, sondern ein Statut. Eine Kommission wurde gebildet, und unter der Leitung der verdienstvollen Funktionäre Alfred Henske (SK Tempelhof) und Walter Tölg (SSV Rotation) wurde jeder Absatz der Satzung durchgearbei-

tet ...

Red. ergänzt: Am 2.12.1989 fand im Goethe-Institut ein erster (inoffizieller) Ost-West-Vergleich statt. Die westliche Überlegenheit an den Herrenbrettern reichte nicht aus, um die östliche an den Frauenbrettern auszugleichen. Ost schlug West 44:36 (Schnellschach/4 Runden).

In der Zwischenzeit wurden viele Ost-West-Vereinsvergleiche durchgeführt, was den Wunsch nach einem gemeinsamen Spielbetrieb Auftrieb verschaffte.

Und im Jahr 1990 kam es zum offiziellen Vergleich: Der BSV kam mit 84 Spielern, und der BFA mit 64 Spielern. Nach 4 Runden Schnellschach siegte Westberlin mit 134,5:121,5.

Als erster Verband überhaupt – sportartübergreifend – vollzog der Berliner Schachverband übrigens die Vereinigung. Das Mitteilungsblatt Nr. 9/1990 titelte im September: „Start frei in die erste Saison der Gesamt-Berliner Mannschaftsmeisterschaft“. Ein Jahr später zogen die meisten anderen Sportarten nach.

Man hatte die Spielklassen einfach zusammengetan (in der Breite verdoppelt), da die Struktur weitgehend gleich war. Pro Staffel kämpften 5 Ost- und 5 West-Mannschaften um den sportlichen Erfolg. In der Berlin-Liga (damals einmalig mit 20 Plätzen) ging der SC Weisse Dame im Aufstiegs spiel gegen den anderen Staffelsieger als Sieger hervor und stieg erstmals in der Geschichte des Vereins in überregionale Gefilde auf.

A Allgemeine Turnierordnung *(Auszüge / 2004 aktualisiert)*

A1 Gemeinsame Bestimmungen

1 Aufgabenstellung

1.1 Der Berliner Schachverband e.V. – im folgenden Verband genannt – vertritt als Träger des offiziellen Spielbetriebs die Interessen der Vereine und deren Mitglieder gegenüber dem Deutschen Schachbund e.V. mit seinen Landesverbänden.

1.2 Diese Turnierordnung regelt den offiziellen Spielbetrieb des Verbandes soweit er über den Rahmen der Vereine hinausgeht.

2 Spielbetrieb

2.1 In jedem Kalenderjahr werden folgende Turniere ausgetragen:

- Berliner Einzelmeisterschaft (BEM)
- Berliner Mannschaftsmeisterschaft (BMM)
- Berliner Pokal-Einzelmeisterschaft (BPEM)
- Berliner Pokal-Mannschaftsmeisterschaft (BPMM)
- Berliner Blitz-Einzelmeisterschaft (BBEM)
- Berliner Blitz-Mannschaftsmeisterschaft (BBMM)
- Berliner Schnellschach-Einzelmeisterschaft (BSEM)

Die Termine orientieren sich an den Meldefristen der jeweiligen übergeordneten Meisterschaften (Norddeutsche bzw. Deutsche Meisterschaften).

2.2 Sämtliche Veranstaltungen werden bei den dem Verband angeschlossenen Vereinen durchgeführt. Durch Beschluss des Spielausschusses kann jedoch zu jeder Veranstaltung insgesamt oder im Einzelnen ein neutraler Veranstaltungsort bestimmt werden.

2.3 Die Vereine können sich um die Austragung einzelner Veranstaltungen - gegebenenfalls auch einzelner Klassen oder Gruppen - bewerben. Bis wann die Bewerbungen vorzulegen sind, bestimmt der Turnierleiter.

2.4 Alle Veranstaltungen sind möglichst acht Wochen vor Beginn der Veranstaltung durch Veröffentlichung der jeweiligen Ausschreibung bekannt zu geben.

2.5 Eine Ausschreibung soll Angaben enthalten über

- Spielort, Spieltage und Spielzeiten, Turnierleitung, Teilnahmebedingungen und Modalitäten der Anmeldung,
- Melde- / Registrierungsschluss,
- erreichbare Ziele, Preise, Urkunden,
- die Höhe des vom Landesspielleiter bestimmten Reuegeldes.

3 Spielberechtigung

3.1 Zu allen Veranstaltungen des Verbandes sind nur Spieler zugelassen, die ordentliches Mitglied eines dem Verband angeschlossenen Vereins sind und keiner Sperre unterliegen; ausgenommen davon sind zu Werbungszwecken das Qualifikationsturnier und die D-Klassen der BEM.

3.2 *Zu allen Turnieren mit Qualifikationen für überregionale Meisterschaften (mit Ausnahme der Berliner Mannschaftsmeisterschaft) sind auch passive Mitglieder zugelassen. Mannschaften mit passiven Spielern und passive Spieler in Einzelwettkämpfen können keine Qualifizierung für überregionale Meisterschaften erwerben.*

3.3 Die Spielerpassordnung des Deutschen Schachbundes ist grundsätzlich Bestandteil dieser Turnierordnung. Über Abweichungen entscheidet der Spielausschuss.

4. Turnierregeln

4.1 Die FIDE-Schachregeln des Weltschachbundes sind Bestandteil dieser Turnierordnung, soweit die Turnierordnung des Verbandes nichts anderes vorsieht, insbesondere wird hingewiesen auf

- Artikel 10: Beendigung von Turnierpartien durch Schnellschach (Endspurtphase),
- Anhang B: Schnellschach
- Anhang C: Blitzschach,
- Regeln für Wettkämpfe mit sehbehinderten Teilnehmern.

4.2 Ändert die FIDE ihre Spielregeln, so findet diese Änderung erst Eingang in die Turnierordnung des Verbandes, wenn der Deutsche Schachbund sie in seine Turnierordnung übernommen hat und eine autorisierte Übersetzung vorliegt.

4.3 Bei allen Veranstaltungen des Verbandes ist das Rauchen in den Turnierräumen nicht gestattet.

4.4 Im Turnierraum dürfen Handys oder andere störende Geräte weder benutzt werden noch eingeschaltet sein.

4.5 Bei Einzelkämpfen oder den einzelnen Brettern eines Mannschaftskampfes wird ein Sieg mit 1 Punkt, ein Remis mit $\frac{1}{2}$ Punkt und ein Verlust mit 0 gewertet.

4.6 Bei Mannschaftskämpfen wird ein Sieg mit 2 Punkten, ein Unentschieden mit 1 Punkt und ein Verlust mit 0 Punkten gewertet.

5 Verfahrensregeln

5.1 Bei allen Turnieren – mit Ausnahme der Frauen-, Jugend- und Seniorenturniere – obliegt die Turnierleitung dem Landesspielleiter.

5.2 Der Landesspielleiter kann Turnierleiter einsetzen, die die Turnierleitung in seinem Auftrag wahrnehmen.

5.3 Die Postadresse des Landesspielleiters / der Turnierleitung ist die Geschäftsstelle des Berliner Schachverbandes.

5.4 Gegen Maßnahmen und Entscheidungen im Rahmen des Spielbetriebs kann innerhalb einer Frist von 7 Tagen (Datum des Poststempels) schriftlich beim Landesspielleiter Einspruch eingelegt werden. Der Einspruch muss den

Antrag, den Sachverhalt und eine Begründung enthalten. Über den Einspruch entscheidet der Landesspielleiter; das gilt auch dann, wenn die angefochtene Entscheidung von ihm selbst getroffen wurde. In Fällen von besonderer Bedeutung hat sich der Landesspielleiter mit dem Spielausschuss zu beraten. Der Landesspielleiter teilt den Betroffenen innerhalb von zwei Wochen eine Entscheidung unter Angabe des Sachverhalts, der Entscheidungsgründe und der Rechtsbehelfsbelehrung schriftlich mit.

Gegen die Einspruchsentscheidung des Landesspielleiters können die Betroffenen gemäß § 9 (2) und (3) der Satzung des Verbandes Protest beim Vermittlungsausschuss einlegen.

5.5 Turnierleiter müssen Veränderungen an Ergebnissen wegen Regelverstößen innerhalb von 3 Wochen nach

Bekanntwerden eines solchen Verstoßes vorgenommen haben. Diese Festlegung gilt insbesondere auch für fehlerhafte Mannschaftsaufstellungen im Rahmen der BMM.

5.6 Die Anmeldung zu Turnieren ist über die jeweiligen Vereine vorzunehmen. Angemeldete Spieler oder Mannschaften, die nicht rechtzeitig am Turnierort erscheinen, und Spieler oder Mannschaften, die das Turnier nicht ordnungsgemäß beenden, zahlen ein Reuegeld gemäß Ausschreibung. Das Reuegeld wird von den delegierenden Vereinen erhoben.

Die Turnierleitung kann in den Ausschreibungen festlegen, dass Teilnehmer, die nicht von ihren Vereinen angemeldet wurden, eine Bearbeitungsgebühr in Höhe von 5,00 Euro zahlen und das festgelegte Reuegeld hinterlegen müssen.

A3 Berliner Mannschaftsmeisterschaft (BMM)

1 Allgemeines

1.1 Die Berliner Mannschaftsmeisterschaft soll nach dem 1. September beginnen und bis zum 30. April des Folgejahres beendet sein.

1.2 Die Bildung von Spielgemeinschaften ist zulässig.

1.3 Haben Vereine fusioniert, so bleiben die Spielberechtigungen erhalten und gehen insgesamt auf den neuen Verein über.

1.4 Neu gemeldete Mannschaften beginnen grundsätzlich in der untersten Spielklasse.

2 Klasseneinteilung

2.1 Die Berliner Mannschaftsmeisterschaft wird in Gruppen von jeweils 10 Mannschaften in folgenden Spielklassen durchgeführt:

- Landesliga (1 Gruppe),
- Stadtliga (2 Gruppen),
- Klasse 1, 2 und folgende (4 Gruppen, in der untersten Klasse sind Abweichungen möglich).

Diese Regelungen können frühestens für die übernächste Saison verändert werden.

2.2 Steigen mehr Mannschaften aus überregionalen Spielklassen ab als dorthin aufsteigen, so spielt die Landesliga mit 12 Mannschaften.

2.3 Die Zuordnung der Mannschaften zu den Gruppen jeder Klasse erfolgt nach den Ergebnissen des Vorjahres mit dem Ziel einer möglichst ausgeglichenen Spielstärke in den einzelnen Gruppen.

3 Durchführungsbestimmungen

3.1 Für Vereinsmitglieder, die nach dem 30.06. des laufenden Jahres aktives Mitglied wurden, ist eine gesonderte schriftliche Meldung abzugeben, die den Bestimmungen der Spielerpassordnung entspricht.

3.2 Die Vereine melden bis zum festgesetzten Termin für

jede Mannschaft acht Stammspieler und bis zu acht Ersatzspieler in festgelegter Reihenfolge; die unterste Mannschaft jedes Vereins darf bis zu 16 Ersatzspieler melden.

Startberechtigt sind nur aktive Spieler, die in der Vereinsliste nach dem Juli-Passlauf enthalten sind oder gemäß Punkt 3.1 bis zur Abgabefrist nachgemeldet und vom Passreferenten bestätigt wurden.

Ersatzspieler dürfen unter Einhaltung der genannten Höchstzahlen bis zur 6. Runde schriftlich nachgemeldet werden. Die ursprünglich festgelegte Rangfolge darf hierbei nicht geändert (vielmehr nur durch Anschluss an den zuunächst gemeldeten Spieler der jeweiligen Mannschaft erweitert) werden.

Nachmeldungen müssen spätestens 8 Tage vor dem gewünschtem Einsatztermin beim Passreferenten des BSV erfolgen, der dem Turnierleiter BMM bis zum Spieltermin eine Bestätigung aller gültigen Nachmeldungen übergibt.

Bei fehlerhaften oder unzulässigen Nachmeldungen sind die betroffenen Vereine kurzfristig zu informieren, dass ein Einsatz der betreffenden Spieler bis zur Klärung aufgetretener Probleme nicht zugelassen ist.

3.3 Jeder Spieler erhält eine Codezahl, die aus drei Doppeldiffern besteht. Die erste Doppeldiffern bezeichnet den Verein, die zweite die Mannschaft und die dritte die Rangfolge (01–08: Stammspieler, 09–16: Ersatzspieler, 17–24: weitere Ersatzspieler der untersten Mannschaft).

3.4 Jede Mannschaft darf weitere Ersatzspieler aus den Stammspielern **und den Ersatzspielern** der nächstniedrigen Mannschaft einsetzen; sie sind in der gemeldeten Rangfolge nach den eventuell zum Einsatz kommenden eigenen Ersatzspielern einzuordnen. Eine korrekt aufgestellte Mannschaft erkennt man daran, dass die Codezahlen der Spieler von Brett 1 bis Brett 8 stets größer werden.

Nach dreimaligem Einsatz als Ersatzspieler darf der betreffende Spieler in der eigenen (Stamm-) Mannschaft nicht mehr eingesetzt werden (Festspielen).

3.5 Der Mannschaftskampf darf von einer Mannschaft aufgenommen werden, wenn die Mannschaftsaufstellung abgegeben wurde und mindestens vier Spieler anwesend sind. Das Offenlassen einzelner Bretter ist nur unter Namensnennung der nicht anwesenden Spieler zulässig (zu Ausnahmen vgl. 7.3).

3.6 Wird ein Spieler am gleichen Spieltag in mehreren Mannschaften aufgestellt, so gilt er nur in der **nächsthöheren** Mannschaft als spielberechtigt.

Für überregionale Einsätze gilt ausschließlich die Regelung zu 4.2.

3.7 Spieler, die eingesetzt werden, ohne für den betreffenden Verein oder die betreffende Mannschaft spielberechtigt zu sein, verlieren ihre Partie; dasselbe gilt für Spieler, deren Aufstellung an einem bestimmten Brett einer Mannschaft den Regelungen dieser Turnierordnung nicht entspricht. Zum Partieverlust führt auch der Einsatz an einem Brett, der nicht der zum jeweiligen Mannschaftskampf abgegebenen Mannschaftsaufstellung entspricht; die Folge des Partieverlusts entfällt nur, wenn die abgegebene Mannschaftsaufstellung aus offenkundigem Versehen in Widerspruch zu der zum Saisonbeginn eingereichten Mannschaftsmeldung steht (Schreibfehler) und die tatsächliche Sitzfolge jener entspricht. Zum Partieverlust führt außerdem der Einsatz jedes Spielers, der in der Brettfolge hinter einem Spieler mit fehlender Spielberechtigung aufgestellt wird. Bei vertauschten Brettern verlieren alle dadurch zu niedrig eingesetzten Spieler ihre Partie.

4 Spieler in überregionalen Spielklassen

4.1 Spieler, die an den Plätzen 1 bis 8 in überregionalen Mannschaften gemeldet wurden, sind in der Berliner Mannschaftsmeisterschaft nicht spielberechtigt.

4.2 Spieler, die dreimal in überregionalen Mannschaften aufgestellt wurden, verlieren ihre Spielberechtigung für die Berliner Mannschaftsmeisterschaft.

4.3 Wird ein für die Berliner Mannschaftsmeisterschaft gemeldeter Spieler in der 1. Bundesliga eingesetzt, so wird ein Doppelseinsatz im Rahmen zweier an einem Wochenende gespielter Runden nur als einmaliger Wettkampf gewertet.

4.4 Spieler, die an einem terminlich unmittelbar vorangegangenen Spieltag überregional eingesetzt waren, sind für die folgende Runde der BMM nicht spielberechtigt.

5 Spieltermin und Beginn

5.1 Die Wettkämpfe finden sonntags statt und beginnen um 9.00 Uhr

5.2 Das Vorspielen eines Mannschaftskampfes ist, bis

auf Kämpfe der letzten Runde, möglich, wenn beide Vereine dem Turnierleiter ihr schriftliches Einverständnis unter Angabe des neuen Termins mitteilen.

5.3 Das Vor- oder Nachspielen von Einzelpartien ist nicht erlaubt.

6 Farbverteilung und Spieldauer

6.1 Die Gastmannschaften führen an den ungeraden Brettern die weißen Steine. Das gilt auch dann, wenn der Wettkampf an einem neutralen Spielort ausgetragen wird.

6.2 In allen Spielklassen stehen jedem Spieler bis zur ersten Zeitkontrolle zwei Stunden für 40 Züge zur Verfügung.

In der Landesliga und in der Stadtliga müssen die verbleibenden Züge innerhalb einer weiteren Stunde durch jeden Spieler ausgeführt werden; in den anderen Spielklassen innerhalb einer halben Stunde. Die maximale Gesamtspieldauer beträgt damit in der Landesliga und in der Stadtliga 6 Stunden und in allen anderen Spielklassen 5 Stunden ohne Unterbrechung. Nach der ersten Zeitkontrolle gilt Artikel 10 der FIDE-Regeln für die Endspurtphase von Partien.

6.3 Zur korrekten Zeitnahme sind die Uhren auf 3.00 Uhr einzustellen; für die erste Zeitkontrolle gilt der Zeitpunkt 5.00 Uhr. In den Spielklassen mit maximal 5-stündiger Spielzeit sind die Uhren nach der ersten Zeitkontrolle um 30 Minuten vorzustellen. Damit gilt für die zweite Zeitkontrolle einheitlich der Zeitpunkt 6.00 Uhr.

6.4 Bretter, die eine Stunde nach Spielansetzung nicht besetzt wurden, sind für die jeweilige Mannschaft verloren.

7 Schiedsrichter

7.1 Unabhängig vom Einsatz eines Schiedsrichters ist allein der Mannschaftsführer für die Richtigkeit der Aufstellung und die korrekte Aufnahme der Wettkampfpartien verantwortlich.

7.2 Die Mannschaftsführer haben die Pflicht, sich vor dem Wettkampf nach dem eingesetzten Schiedsrichter zu erkundigen.

7.3 Die Mannschaftsführer haben dem Schiedsrichter zu Beginn des Wettkampfes die Mannschaftsaufstellung zu übergeben. Diese umfasst acht namentlich genannte Spieler sowie deren Codezahlen. In der letzten Mannschaft eines Vereins dürfen am Ende bis zu 4 Bretter auch ohne Namensnennung frei gelassen werden, wenn dem Verein keine angemeldeten Ersatzspieler mehr zur Verfügung stehen. Alle zum Einsatz kommenden Spieler müssen lückenlos aufrücken. Nach der Abgabe der Mannschaftsmeldungen sind diese auszulegen.

7.4 Bei einem Streiffall entscheidet der Schiedsrichter.

7.5 Wurde vor Beginn des Wettkampfes kein Schiedsrichter benannt, so sind die Mannschaftsführer gemeinsam Schiedsrichter.

8 Pflichten der Vereine

8.1 Die Vereine melden zu den vom Berliner Schachverband bestimmten Terminen die Anzahl der Mannschaften, die teilnehmenden Spieler unter Angabe von Codezahl, Name, Vorname, Geburtsdatum und Passkennziffer (PKZ) und senden das für die Durchführung der Berliner Mannschaftsmeisterschaft erforderliche Adressenmaterial an die Turnierleitung. Unvollständige Meldeunterlagen werden von der Turnierleitung zurückgegeben.

8.2 Der gastgebende Verein hat das für den Wettkampf erforderliche Spielmaterial (Bretter, Figures, Schachuhren, Partieformulare) in ausreichender Menge zur Verfügung zu stellen und die Reihenfolge der Bretter in geeigneter Weise bekannt zu geben. Darüber hinaus muss in den Räumlichkeiten eine störungsfreie Abwicklung des Wettkampfes möglich sein.

8.3 Ein Spielbericht mit den Einzelergebnissen ist vom gastgebenden Verein spätestens am folgenden Montag mit Datum des Poststempels an die Turnierleitung zu schicken.

9 Wertung

9.1 Erzielt eine Mannschaft mehr Brettunkte als die generische Mannschaft, so hat sie den Wettkampf gewonnen. Bei Punktgleichheit ist der Wettkampf unentschieden. Es gilt folgende Wertung:

- gewonnener Mannschaftskampf: 2 Punkte
- unentschiedener Mannschaftskampf: 1 Punkt
- verlorener Mannschaftskampf: 0 Punkte.

9.2 Über die Endplatzierung innerhalb einer Gruppe entscheidet

- 1) die Summe der Mannschaftspunkte,
- 2) die Summe der erzielten Brettunkte,
- 3) der direkte Vergleich,
- 4) die Berliner Wertung aus allen Wettkämpfen (reziproke Wertung),
- 5) das Los.

9.3 Wenn bei Gleichstand in den Mannschaftspunkten in der Brettpunktwertung einer der betroffenen Mannschaften Punkte aus einem **kampflosen** 8:0-Sieg enthalten sind, werden sowohl diese Brettunkte als auch die von der punktgleichen Mannschaft gegen den betreffenden Gegner erzielten Brettunkte gestrichen.

10 Auf- und Abstieg

10.1 Der Sieger der Landesliga erhält den Titel "Berliner Mannschaftsmeister".

10.2 Die Ermittlung von weiteren Auf- oder Abstiegsplätzen zwischen Gleichplatzierten verschiedener Gruppen erfolgt nach folgender Wertung:

- 1) die Summe der Mannschaftspunkte,
- 2) die Summe der erzielten Brettunkte,
- 3) die Berliner Wertung aus allen Wettkämpfen,
- 4) das Los.

Bei voneinander abweichender Rundenzahl ist die Wertung ins Verhältnis zu setzen.

10.3 Aus den Gruppen der Stadtliga, der Klasse 1 und der untersten Klasse steigt jeweils der Erstplatzierte auf. Aus den anderen Klassen steigen die beiden Erstplatzierten auf. Aus der untersten Klasse können neben den Erstplatzierten die nachfolgenden Bestplatzierten aufsteigen, um die nächsthöheren Gruppen aufzufüllen.

10.4 Aus jeder Gruppe steigen die beiden letztplatzierten Mannschaften in die nachfolgende Spielklasse ab. Aus einer Landesliga mit 12 Mannschaften steigen die vier letzten Mannschaften ab und aus allen tieferen Klassen zwei weitere Letztplatzierte gemäß Wertung nach 10.2.

10.5 Werden Mannschaften nicht wieder angemeldet, verbleiben die freiwerdenden Staffelpätze in der jeweils erreichten Klasse.

10.6 Bleiben Staffelpätze nach Erfüllung der Auf- und Abstiegsregelungen unbesetzt, steigen zusätzlich die nachfolgenden Bestplatzierten auf.

10.7 In begründeten Fällen kann auf Antrag des Spielausschusses vom Präsidium des BSV kurzfristig eine abweichende Auf- und Abstiegsregelung beschlossen werden; diese ist spätestens mit dem Rundenbericht der ersten Runde zu veröffentlichen.

11 Strafen und Gebühren

11.1 Tritt eine Mannschaft zum Wettkampf nicht an, so hat die Mannschaft an allen Brettern kampflös verloren. Der Verein zahlt in der Landesliga eine Strafe von 50,- Euro und in den anderen Klassen 25,- Euro.

11.2 Werden Partien kampflös abgegeben, so wird in der Landesliga eine Strafe von 10,- Euro und in den anderen Klassen von 5,- Euro je kampflösem Brett berechnet.

Diese Regelung gilt nicht für die beiden untersten Mannschaften eines Vereins.

11.3 Die Ergebnisse einer Mannschaft, die zum zweiten Mal nicht antritt, werden gestrichen. Die Mannschaft nimmt an den weiteren Runden nicht mehr teil und steigt ab.

11.4 Ein Verein, der vor Turnierbeginn unvollständige oder fehlerhafte Mannschaftsaufstellungen an den Turnierleiter einreicht, zahlt eine Bearbeitungsgebühr von 15,- Euro je betroffener Mannschaft.

11.5 Ein Verein, der die vor Turnierbeginn abzugebenden Meldeunterlagen nach Meldeschluss (Datum des Poststempels) einreicht, zahlt eine Verspätungsgebühr in Höhe von 3,- Euro je Mannschaft und Tag.

11.6 Ein Verein, dessen Mannschafts-Ergebniskarten zu spät abgesandt wurden (Poststempel Montag nach dem Spieltag), zahlt eine Verzugsgebühr in Höhe von 5,- Euro je betroffener Mannschaft. Liegt dem Turnierleiter der BMM eine Ergebniskarte am 4. Montag (Poststempel) nach dem Spieltag nicht vor, so hat die Mannschaft an allen Brettern kampflös verloren.

BERLINER SCHACHJUGEND

Zusammengestellt unter Verwendung des Materials von Michael Rättsch und Oliver Hängsen.

Jugend-OL Nord	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	MP	I
1 SF Hettstedt	☉	5 1/2	4	3 1/2	5	4 1/2	6	4 1/2	5	4 1/2	18	42,5
2 SK König Tegel	1/2	☒	3	5	4 1/2	3	5 1/2	4 1/2	5	4 1/2	14	35,5
3 TSV Stralsund	2	3	☒	3 1/2	4 1/2	2 1/2	3	4	3 1/2	5	12	31,0
4 AE Magdeburg	2 1/2	1	2 1/2	S	4	4	4	3	3	5 1/2	10	9,5
5 Ch. Weißensee	1	1 1/2	1 1/2	2	☒	4	3 1/2	3 1/2	4 1/2	4 1/2	10	26,0
6 SF Schwerin	1 1/2	3	3 1/2	2	2	☒	-	3	5 1/2	5 1/2	8	26,0
7 Rotation Berlin	0	1/2	3	2	2 1/2	+	☹	3	2 1/2	5	6	24,5
8 SV Merseburg	1 1/2	1 1/2	2	3	2 1/2	3	3	☹	3 1/2	3	6	23,0
9 USV Potsdam	1	1	2 1/2	3	1 1/2	1/2	3 1/2	2 1/2	☹	3 1/2	5	19,0
10 Lok Aschersleben	1 1/2	1 1/2	1	1/2	1 1/2	1/2	1	3	2 1/2	☹	1	13,0

König Tegel	DWZ	Punkte	Rotation Berlin	DWZ	Punkte	Chemie Weißensee	DWZ	Punkte
Dimitry Suchin	2079	3,5 / 5	Jan Zur	1610	2,5 / 6	Christian Laßan	1957	2,0 / 6
Miran Alic	1890	2,5 / 6	Martin Viehweger	1706	3,5 / 8	Mathias Pohl	1908	4,5 / 8
Stefanie Schulz	1851	3,5 / 7	Helmut Hummel	1504	1,0 / 6	Florian Schilling	1841	0,5 / 5
Konstantin Bubolz	1722	8,0 / 9	Markus Wolff	1463	3,5 / 8	Jonas Böhme	1882	4,5 / 8
Alina Rath	1673	3,5 / 8	Max Schultze	1390	3,0 / 7	Jacob Dill	1604	5,0 / 7
Carsten Schirmmacher	1547	3,5 / 5	Caner Kazman	1062	3,0 / 7	Reiko Segert	1612	2,5 / 6
Christopher Hertwig	1591	5,0 / 6	Anna Dreke		0,0 / 1	Alexander Goschew		1,0 / 1
Oliver Rath	1573	2,5 / 3	Johanna Meichsner		0,0 / 1	Kevin Friese		1,0 / 3
Marten Riesenbeck	1557	1,5 / 2	Karl Freikamp		0,0 / 1	Thomas Creutzmacher		1,0 / 3
						Andre Kunz		1,0 / 1

Alle drei Berliner Mannschaften schnitten gemäß ihrem DWZ-Schnitt ordentlich ab, auch Absteiger Rotation. Die aufgrund von altersbedingten Abgängen (noch) nicht so stark besetzten, diesmal recht jungen Rotatoner bezogen nur gegen die beiden Erstplatzierten richtige Prügel. Da ist doch Potential drin für später! – Die Spitzenkräfte hatten die Magdeburger in ihren Reihen: Robert Schlichthaar (2200) und Jewgeni Degtjarew (2253). Aber wegen eines großen internen Gefälles war wohl nicht mehr als Platz 4 drin.

BMM (U19)	1	2	3	4	5	6	7	8	MP	BP
1 TSG Oberschöneweide	☉	3	4 1/2	3	5	4	5 1/2	+	12	31
2 Borussia Friedrichsfelde	3	☒	3 1/2	3 1/2	5	3	6	6	12	30
3 SC Weisse Dame	1 1/2	2 1/2	☒	3 1/2	4	3	4 1/2	4	9	23
4 Treptower SV	3	2 1/2	2 1/2	☒	5 1/2	??	6	3 1/2	7	23 (6 R.)
5 TSG Fredersdorf-Vogelsdorf	1	1	2	0 1/2	☒	3 1/2	3	4	5	15
6 Schwarz-Weiß Lichtenrade	2	3	3	??	2 1/2	☒	2	4 1/2	4	17 (6 R.)
7 Chemie Weißensee 2	0 1/2	0	1 1/2	0	3	4	☒	1	3	10
8 Lasker Steglitz-Wilmersdorf	-	0	2	2 1/2	2	1 1/2	3	☒	2	11

Oberschöneweide	DWZ	Punkte	Bor.Friedrichsfelde	DWZ	Punkte	SC Weisse Dame	DWZ	Punkte
Markus Jost	1831	2,0 / 5	Martin Schmidt	1831	6,5 / 7	Christoph v.Muellern	1521	5,0 / 7
Johann Eberlein	1501	3,0 / 5	Uta Neldner	1670	3,0 / 6	Viktor Pronobis	1498	4,0 / 5
Roger Zuther	1638	4,0 / 6	Alexander Schramm	1400	5,0 / 7	Mikolaj Czuchaj	1518	5,0 / 7
Sebastian Eisenträger	1404	4,5 / 5	Felix Nötzel	1325	2,5 / 5	Mario Tepe	1008	4,0 / 6
Jakob Mirea	1430	4,0 / 6	Olaf Sill	1331	4,5 / 6	Max Schemmert		2,5 / 5
Gleb Lasartschuk		1,0 / 1	Friedrich Koch	1364	4,5 / 5	Paul Wurzel	1207	1,5 / 2
Constantin Stöhr		1,5 / 2				Alfred Tai		0,0 / 1
						Adrian Neumann	907	0,0 / 1

BMM (U16 / Vorrunde 1)	1	2	3	4	5	5	7	8	MP	BP
1 Rotation Berlin 1	☺	2 1/2	3	3	4	4	4	3	14	23,5
2 TuS Makkabi	1 1/2	☺	4	3	3 1/2	2 1/2	3 1/2	4	12	22,0
3 BSC Rehberge	1	0	☒	3	3	3	3	4	10	16,0
4 Baumschulenweg / Bor.Fr.felde	1	1	1	☒	2	3	3	4	7	15,0
5 Treptower SV	0	1/2	1	2	☒	2	3	3	6	11,5
6 SV Empor Berlin	0	1 1/2	1	1	2	☒	2	3 1/2	4	11,0
7 SC Kreuzberg 1	0	1/2	1	1	1	2	☒	3	3	8,5
8 Eintracht Berlin	0	0	1	0	1	1/2	0	☒	0	2,5

Rotation Bln. 1	DWZ	Punkte	Tus Makkabi	DWZ	Punkte	BSC Rehberge	DWZ	Punkte
Jan Zur	1790	6,0 / 6	David Lat	1603	5,0 / 7	Gino Hensel	1090	1,5 / 6
Helmut Hummel	1504	6,0 / 6	Georg Katschibadse	1625	3,5 / 5	Alexander Ruhnau	1029	1,0 / 3
Markus Wolff	1463	5,5 / 7	Boris Gorodezki	1450	5,0 / 6	Firat Cetkin		5,0 / 6
Max Schultze	1390	5,0 / 6	Katja Nekrassowa	1311	5,5 / 6	Dennis Leukert		4,0 / 6
Gene-Lars Hagedorn		0,0 / 1	Georg Wegner	862	1,0 / 1	Sven Born	787	0,0 / 1
			Ruwen Dawidow		1,0 / 1	Kenneth Bading		1,5 / 3

BMM (U16 / Vorrunde 2)	1	2	3	4	5	6	7	8	MP	BP
1 SK König Tegel	☺	2	4	4	4	4	4	4	13	26,0
2 SC Kreuzberg 2	2	☺	+	3	3 1/2	3	3	4	13	22,5
3 Friesen Lichtenberg	0	-	☒	3 1/2	4	2 1/2	4	4	10	18,0
4 Königsjäger SW	0	1	1/2	☒	2 1/2	3	3 1/2	4	8	14,5
5 Chemie Weißensee	0	1/2	0	1 1/2	☒	2 1/2	4	3	6	11,5
6 GW Köpenick	0	1	1 1/2	1	1 1/2	☒	2	4	3	11,0
7 Rotation Berlin 2	0	1	0	1/2	0	2	☒	3 1/2	3	7,0
8 SK Tempelhof	0	0	0	0	1	0	1/2	☒	0	1,5

König Tegel	DWZ	Punkte	SC Kreuzberg	DWZ	Punkte	Friesen Lichtenberg	DWZ	Punkte
Konstantin Bubolz	1823	4,0 / 5	Attila Gajo Figura	2109	6,0 / 6	Eduard Grünwald	1707	2,0 / 3
Alina Rath	1679	7,0 / 7	Clemens Krautschick	1423	2,0 / 5	Stefan Toman	1365	3,5 / 6
Carsten Schirmmacher	1627	6,0 / 7	Laurin Baumgardt	1373	5,0 / 5	Andreas Mai	1430	3,5 / 5
Oliver Rath	1589	7,0 / 7	Kai Burmeister	1422	3,5 / 5	Kai Förster	1158	5,0 / 6
Hendrik Hupatz	1496	1,0 / 1	Ricardo Huth		1,0 / 1	Stefan Häselbarth	1195	1,0 / 1

Die Ergebnisse der Vorrunde der beiden Tabellenersten wurden ins Finale übernommen. Der Abschluss der Final-Runde lag der Redaktion bei Fertigstellung noch nicht vor.

Kreuzberger Festwoche (SC Kreuzberg)

11.9.04: 3. Jugend-Einzel-Schnellschachturnier

Spiellokal: Haus des Sports, Gitschiner Str. 48., Eingang Böcklerstr.,
U-Bahn (U 1, U 15): Kottbusser Tor, Prinzenstr.

Modus: 7 Runden Schweizer System, 15 Mi nuten pro Spieler/Partie

Startgeld: nur Jugendliche bis 18 J. teilnahmeberechtigt: 3,50 Euro

Preise: Geld-/Sachpreise

Anmeldung: zur Vorbereitung optimal: bis 4.9.2004 (aber auch danach möglich),
Registrierung am Starttag, 11.9., bis 13.45 Uhr

Infos: TL Sven Mielke, Tel. (0179) 290 04 70, jugendwart@schachclubkreuzberg.de

BMM (U12/Vorrunde 1)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	MP	BP
1 GW Baumschulenweg 1	☺	2	3	2 1/2	2 1/2	4	2 1/2	3	3	3	17	25,5
2 Treptower SV 1	2	☺	3 1/2	4	4	4	2	4	4	4	16	31,5
3 Chemie Weißensee	1	1/2	☒	2	2	3	2 1/2	2 1/2	2	3 1/2	11	19,0
4 SC Weisse Dame	1 1/2	0	2	☒	3	1	4	2	4	3 1/2	10	21,0
5 RW Neuenhagen	1 1/2	0	2	1	☒	2 1/2	2	2 1/2	3 1/2	3	10	18,0
6 TuS Makkabi 2	0	0	1	3	1 1/2	☒	3	2	2 1/2	3	9	16,0
7 SSV Rotation Berlin	1 1/2	2	1 1/2	0	2	1	☒	1/2	4	3	6	15,5
8 SV Empor Berlin	1	0	1 1/2	2	1 1/2	2	3 1/2	☒	1 1/2	2	5	15,0
9 GW Baumschulenweg 5	1	0	2	0	1/2	1/2	0	2 1/2	☒	3	5	9,5
10 GW Baumschulenweg 4	1	0	1/2	1/2	1	1	1	2	1	☒	1	8,0

BMM (U12 / Vorrunde 1)	1	2	3	4	5	6	7	8	MP	BP
1 SK Zehlendorf	☺	3	3	3 1/2	3	4	4	3	14	23,5
2 TuS Makkabi 1	1	☺	2	3	3	4	4	3	11	20,0
3 SC Kreuzberg	1	2	☒	4	3	3	2	4	10	19,0
4 Treptower SV 2	1/2	1	0	☒	3	2	3 1/2	3	7	13,0
5 GW B'schulenweg 3	1	1	1	1	☒	2	3	3	5	12,0
6 SC Mosaik Berlin	0	0	1	2	2	☒	1 1/2	3	4	9,5
7 SV Königsjäger SW	0	0	2	1/2	1	2 1/2	☒	2	4	8,0
8 GW Baumschulenweg 2	1	1	0	1	1	1	2	☒	1	7,0

Grün-Weiß Baumschulenweg 1 und Treptower SV 1 sowie SK Zehlendorf und TuS Makkabi 1 hatten sich für das Finale qualifiziert. *Statistiken zu den Einzelmeisterschaften und wie Mannschaftskämpfe fortgesetzt wurden, erscheint voraussichtlich im September-Heft erscheinen.*

4. Gulweida-Warneyer-Gedenkturnier (SK Tempelhof)

Spieltage: Wochenende 2./3. Oktober 2004, Sa. Registrierung ab 9.30 Uhr, 10.30 Uhr Auslosung und Begrüßung, So. Beginn 9.00 Uhr (6. Runde)

Modus: 30 Minuten Bedenkzeit / 9 Runden Schweizer System

Spiellokal: Casino des **Rathauses Schöneberg** am John-F.-Kennedy-Platz

Startgeld: gesetzte Spieler (DWZ über 1900) 25 EUR, ungesetzte Spieler 12,50 EUR
Gesetzte können auch die Hälfte zahlen, können dann aber nur halbierte Preise erkämpfen, Ungesetzte können Einsatz (und mögliche Preise) verdoppeln.

Voranmeld.: Als Anmeldung gilt die Überweisung von 15 EUR, Verwendungszweck: „AMAP 2004“ mit Angabe des Namens, Verein, DWZ (bei Jug. Geb.-Datum)
(neue) Kto.-Nr. 41 87 53 108, BLZ 100 100 10 bei der Postbank Berlin

Preise: Kategorien „Gesetzte Spieler“ / „Ungesetzte Spieler“: Platz 1 bis 5 (500 bis 50 EUR bzw. 250 bis 25 EUR), + Wanderpokal für den Turniersieger, Sonderpreise Damen, Senioren, Jugend (50 und 25 EUR), vom Schirmherren, dem Bezirksverordnetenvorsteher Rainer Kotecki und vom Sponsor gestiftete Sachpreise.

Es werden 100 Teilnehmer erwartet; wird diese Zahl unter- bzw. überschritten, so behält sich der SKT eine Kürzung oder Aufstockung des Preisfonds vor, es werden jedoch mindestens alle Startgelder wieder ausgeschüttet. Den Turnierablauf regelt die Turnierordnung des SK Tempelhof.

Startgeldanzahlungen gelten als Anmeldungen und werden bis zum 29.09.04 an Schachklub Tempelhof, Konto-Nr. 153510-101, BLZ 10010010 (Postbank Berlin) erbeten oder können bis zum 1.10.04 bei ELEKTROSCHACH Heide Ketterling, Dudenstraße 28 in 10965 Berlin bar vorgenommen werden. Freie Plätze werden eine halbe Stunde vor Turnierbeginn an Wartende vergeben.

NACHRICHTEN-MIX

Das **Wochenendseminar (4./5.September) „Planen mit System I“** mit dem Hamburger GM Matthias Wahls findet im neuen Spiellokal des SC Zugzwang statt: **Quartierspavillon, Thomas-Mann-Str. 37, 10409 Berlin**. Ergänzend zur Ankündigung im MB2/2004, S.34: Zeitplan: Samstag: 11:00 – 19:30, Sonntag: 10:00–17:00, Mittagspause 13:30 Uhr. Was wird vermittelt? Kurz gesagt: **Wie funktioniert richtiges, systematisches Planen auf Basis der richtigen Stellungsanalyse?** Für manchen Schachfreundist dieser Sachverhalt alles andere als klar. **Ausführliche Infos und Anmeldung:** *Matthias Wahls, Scheffelstr. 32, 22301 Hamburg, Tel. (040) 582635, Fax (040) 582657, Mobil: 0172 / 4566967, email: matthias@wahls.de, Internetpräsenz: www.wahls.de*. Gebühr kann vor Ort entrichtet werden: normal 100 EUR, 75 EUR (Teilnehmer u18), 50 EUR (Kinder), 4 zum Preis von 3: Gruppentarif, Abonnement, Aktion „Teilnehmer werben Neuteilnehmer“: halbe Seminargebühr Gutschrift.

mattzug.de (red. bearb.) – Der neu gegründete **SC Rotation Pankow** spielt in Pankow in der Körnerstr. 40. Von Rotation Berlin wurden übernommen: die Mannschaft in der Frauenbundesliga, bei den Männern startet die Erste in der 2. Bundesliga Nord, die Zweite in der Landesliga in Berlin, die Dritte in der Stadtliga und die Vierte in der 1. Stadtklasse.

SSV Rotation Berlin: Die Spielabende finden auf dem Gelände hinter der Sporthalle der SSV Rotation Berlin in Mitte in der Gormannstraße 13 statt, derzeit immer Donnerstag ab 18 Uhr, in Mitte spielt die Erste in der 1. Stadtklasse, die Zweite in der 2. Stadtklasse, die Dritte in der 3. Stadtklasse und die Vierte in der 4. Stadtklasse. Außerdem starten für den SSV Rotation einige Jugendmannschaften, voraussichtlich wird eine U12- und eine U19-Mannschaft aufgestellt.



Nachruf

Harry Friedrich

* am 6. Dezember 1947

† am 22. Juli 2004

In den Vormittagsstunden des 22. Juli 2004 verstarb unser Mitglied Harry Friedrich in der Geschäftsstelle des Deutschen Schachbundes in Berlin. Harry war dort seit Anfang der achtziger Jahre als stellvertretender Geschäftsführer des Deutschen Schachbundes angestellt. Zuvor wirkte er als ehrenamtlicher Schatzmeister des Deutschen Schachbundes.

Seit seinem Eintritt am 27. August 1985 gehörte Harry zu den engagiertesten Persönlichkeiten des Schach-Clubs Kreuzberg e.V. Als Schatzmeister des SC Kreuzberg (1985–1988 und 2000–2004) und als Mannschaftsführer der 1. Mannschaft (Saison 1991/92, 1992/93, 1993/94) stellte er sich in den Dienst des Vereins. Seine Beiträge auf den Hauptversammlungen und in den Vorstandssitzungen gaben Zeugnis von der großen Sachkompetenz auf vielen Gebieten des Schachs. Unvergessen bleibt die von Harry im Jahre 1997 organisierte Schachreise nach Dresden.

Fast schon erschrocken waren wir, als Harry auf der letzten Vorstandssitzung vor der diesjährigen Jahreshauptversammlung erklärte, dass er nicht mehr für das Amt des Schatzmeisters des SC Kreuzberg kandidieren werde. Er sagte uns damals, dass er Ende 2005 wegen seines geplanten Vorruhestandes Berlin verlassen wolle und bis dahin seinem Nachfolger mit Rat und Tat zur Seite stehen wolle. Harry freute sich auf diese Zeit nach dem Schach, die er nur noch seiner Familie widmen wollte.

Der Schach-Club Kreuzberg e.V. trauert um eines seiner besten Mitglieder. Seinen Angehörigen sprechen wir unser tiefstes Beileid aus. Die Beisetzung findet in Hannover statt.

Der Vorstand des SC Kreuzberg im Juli 2004

Dresdner Marathon-Blitz

Ein weiteres Mal ging der Sieg dieser harten Turnierveranstaltung an Großmeister Robert Rabiega vom SK König Tegel. 57 Partien mussten gespielt werden – man kann sich ausrechnen, wie lange bei dieser anstrengenden Blitzveranstaltung die Konzentration gehalten werden musste.

Auch der Berliner Großmeister schüttelt so etwas nicht aus dem Ärmel. Und trotzdem überstand er das Turnier ohne Niederlage (bei nur 4 Remisen). Glückwunsch zu dieser bemerkenswerten Leistung!

Mit dabei waren einige Schachfreunde, die der Berliner Schachgemeinde bekannt sind, auch wenn sie teilweise jetzt auswärts agieren.

7	Wichmann,Cliff	2306	40	6	11	43.0
8	von Rahden,Arvid	2151	36	11	10	41.5
9	Peters,Carsten	2310	34	14	9	41.0
10	Schüttig,Rüdiger	2240	37	7	13	40.5
11	Langrock,Hannes	2395	33	14	10	40.0
12	Paleologu,Vl.(Swz)	2131	36	5	16	38.5
13	Reyer,Ulli	2230	33	11	13	38.5
14	Weidlich,Günter	2156	30	14	13	37.0
15	Kopal,Josef (Cze)	2291	35	2	20	36.0
	...					
19	Schnabel,Ralf	2227	30	8	19	34.0
22	Düster,Christian	2182	24	15	18	31.5
23	Wiedersich,Jens	2170	26	9	22	30.5
26	Vu,Philipp	0	27	4	26	29.0
27	Kuhne,Detlev	2138	18	21	18	28.5
28	Noack,Christian	2149	21	15	21	28.5
30	Alf,Michael	1955	24	8	25	28.0
37	Kleeschätzky,Ralf	2219	13	22	22	24.0
40	Kinder,Jan	2120	16	10	31	21.0
54	Fehrmann,Gregor	2019	12	4	41	14.0
1	Rabiega,Robert	2527	53	4	0	55.0
2	Gustafsson,Jan	2572	52	3	2	53.5
3	Borriss,Martin,Dr.	2441	50	2	5	51.0
4	Voigt,Roland	2381	42	9	6	46.5
5	Seifert,Volker	2278	38	13	6	44.5
6	Schulz,Karsten	2352	39	8	10	43.0

„SG Ahlberg“ wurde 5. bei den Familienmeisterschaften

Im Rahmen des Dresdner Schachfestivals wurde u.a. am 17.Juli die 4.Familien-Meisterschaft ausgetragen. 52 Familien-Teams waren angetreten, um in 7 Runden Schweizer System im 15-Minuten-Schnellschach den Familienmeister zu ermitteln.

Turnierleiter Kalmutzki benutzt zur Ermittlung der Sieger eine spezielle Tabelle mit Vorgabepunkten, die Alter und DWZ der Teilnehmer berücksichtigt. Diese Tabelle nennt man schon „Dresdner Tabelle“. Nach dieser gewinnt das Team, welches gemäß den ermittelten Erwartungen die beste Leistung vollbringt. Der Sieg ging erstmals an die Dauergäste Matthias Müller und Kristin Müller-Ludwig.

Punktgleich zu den Zweiten, Michael und Hans-Georg Roos landeten auf Platz 5 die besten Berliner Vertreter: Günther und Matthias Ahlberg (SG Weißensee). Zehnte wurden Jörn und Uwe Bade, die den Turniersiegern in der letzten Runde 0:2 unterlagen. Udo Woyte und Günter Sube schafften es in die obere Hälfte, auf Platz 25.

Traditioneller Freundschaftskampf im Land Brandenburg

Klaus Körting. – Die Neuauflage SC Rochade Müncheberg (Märkische Schweiz) gegen SC Kreuzberg, ausgetragen am 17.07.2004 versprach ein spannendes Duell zu werden. Müncheberg, gespickt mit einigen Gastspielern, zeigte sich sofort in Spiellaune und ging 2 $\frac{1}{2}$: $\frac{1}{2}$ in Führung.

Kreuzberg zeigte Moral, verkürzte etwas, musste sich am Ende mit 3:5 geschlagen geben. Ein verdienter Erfolg des Gastgebers!

Ein Dankeschön gilt dem Organisator Jörg Nagler vom SC Rochade Müncheberg. Abgerundet wurde der Ausflug der Kreuzberger mit einem Grillabend und einer Dampferfahrt auf dem idyllischen Scharmützelsee.

Rochade Müncheberg – SC Kreuzberg	5:3
Sven Mielke (SV Empor Berlin) – Hans-Jürgen Körlin	1:0
Erich Granitzki (Bad Freienwalde) – Andreas Thomas	1:0
Dieter Anker (Bad Freienwalde) – Michael Winz	$\frac{1}{2}$: $\frac{1}{2}$
Jan Winter – Matthias Lewandowski	1:0
Oliver Kestin – Hartmut Schiminski	1:0
Jörn Gehrke – Werner Ott	0:1
Heinz-Dieter David (Bad Freienwalde) – Klaus Körting	0:1
Jürgen Winter – Lothar Opialla	$\frac{1}{2}$: $\frac{1}{2}$

Die Schachfreunde Neukölln repräsentierten Berlin allein

Red. – Bei der Deutschen Mannschaftsmeisterschaft im Blitzschach am 19. Juni 2004, welche in Bad Godesberg ausgetragen wurde, waren die Schachfreunde Neukölln der einzige Berliner Vertreter. Als Favoriten waren der Hamburger SK, der SC Baden-Oos und der spätere Sieger, TV Tegernsee, anzusehen.

Auf der BSV-Homepage war zu lesen: „Mehr als Platz 7 sprang für IM **Rainer Polzin**, IM **Dr. Martin Borriss**, IM **Stephan Berndt** und FM **Dragolje Babic** nicht raus.“ Das klingt etwas enttäuscht, aber zum Enttäuschtsein besteht kein Anlass, denn unter den anwesenden Mannschaften ordneten sich die Neuköllner durchaus gemäß dem Wertungszahlen-Durchschnitt ein. Natürlich steuert man höhere Ziele an und ist gern etwas besser als nach WZ.

TV Tegernsee (Durchschnitt 2527) bot mit Klaus Bischof (2561), Waleri Beim (2561), Gerald Hertneck (2518) und Markus Stangl (2493) das Sieger-Team auf. Der Tabellenzweite (Durchschnitt 2523) war ähnlich stark besetzt. Hier waren Fabian Döttling (2532), Roland Schmaltz (2527), Andreas Schenk (2499) Rainer Buhmann (2532) mit von der Partie. Der Hamburger SK war mit Thies Heine-mann (2426), Jan Gustavsson (2572), Michael Bezold (2456) und Karsten Müller (2517) angereist.

Pl. Mannschaft	WZØ	+	=	-	MP	BP
1. TV Tegernsee	2527	19	4	1	42- 6	77,0
2. SC Baden-Oos	2523	18	4	2	40- 8	71,5
3. Hamburger SK	2523	18	4	2	40- 8	71,5
4. SV Turm 25 Berghe	2398	15	6	3	36-12	67,5
5. SG 1868 Aljechin	2443	16	4	4	36-12	65,5
6. SF Katernberg	2397	13	4	7	30-18	55,5
7. Schfr. Neukölln	2420	14	2	8	30-18	55,5
8. SC 1950 Remagen	2389	13	4	7	30-18	53,5
9. Godesberger SK	2429	13	4	7	30-18	53,0
10. Bayern München	2350	12	2	10	26-22	51,0
11. Erfurter SK	2368	10	5	9	25-23	50,0
12. VBSF Cottbus	2314	10	5	9	25-23	48,5
13. TSF Ditzingen	2323	10	4	10	24-24	52,0
14. SC Leipzig-Gohlis	2355	7	10	7	24-24	48,0
15. SV Hofheim	2360	10	3	11	23-25	45,5
16. SC Forchheim	2376	10	2	12	22-26	45,0
17. Tempo Göttingen	2287	8	4	12	20-28	41,5
18. Königsspringer SC	2293	6	7	11	19-29	37,0
19. SC Eppingen	2282	6	2	16	14-34	36,0
20. Pinneberger SC	2262	4	6	14	14-34	30,5
21. Lübecker SV	2168	6	2	16	14-34	28,5
22. HSK-Post Hannover	2278	6	1	17	13-35	38,5
23. SG 1871 Löberitz	2158	4	4	16	12-36	29,0
24. SC-HP Böblingen	2250	3	2	19	8-40	24,5
25. Anderssen St.Ingbert	2057	1	1	22	3-45	24,0

AUS DEN BERLINER VEREINEN

SK Tempelhof 1931: Änderungen im Vorstand

Hans-Peter Ketterling teilte mit, „dass es im Vorstand des SKT bei der Mitgliederversammlung am 28. Mai nur geringfügige Veränderungen gegeben hat. Neu gewählt wurde als Jugendwart Dr. Falk-Thilo Ferse, der den langjährigen Jugendwart Carsten Staats ablöst. In ihren Ämtern wurden bestätigt Hans-Peter Ketterling als Vorsitzender, Alfons Henske als stellv. Vorsitzender und Schatzmeister sowie Dirk Sagasser als Spielleiter. Stellvertretender Spielleiter ist weiterhin André Butt-kuss, während Roman Rausch als stellv. Jugendwart Miran Alic ablöst.“

Blitzschach-/Schnellschachtermine (Berliner Schachgesellschaft Eckbauer)

Termine für offene Turniere bei der BSG Eckbauer (kein Startgeld):

Blitzschach: 30.9., 5.11.2004, 7.1.2005 (Freitag, 20.00 Uhr)

Schnellschach 15 min: 6.8., 1.10., 3.12.2004, 4.2.2004 (Freitage, 19.30 Uhr)

Schnellschach 30 min: 9.+12.7., 20.+23.8., 12.+15.11.2004, 14.+17.1.2005

(Montags Runde 1-4 und freitags Runde 4-7, jeweils ab 19.30 Uhr)

Meldeschluss für alle o.g. Wettbewerbe: 5 Minuten vor der Startrunde

5. Open des SC Kreuzberg vom 26.6. bis 4.7.2004

Jürgen Federau. – Das traditionelle Open, veranstaltet vom Schach-Club Kreuzberg, gewann souverän der 22jährige Steve Berger. Er verlor keine Partie, selbst seine Remisen in den letzten beiden Runden haben ihn nicht vom Spitzenplatz verdrängt. Steve Berger wird die Saison 2004/05 beim SV „Glück auf“ Rüdersdorf in der Oberliga bestreiten. – Mit 86 Teilnehmern war das Turnier ausgebucht. Turniere mit größerer Teilnehmerzahl sind im Spiellokal des SC Kreuzberg nicht möglich. Die Turnierleitung lag in den Händen von Frank Koch und Mattias Möller.

Pl Teilnehmer	1	2	3	4	5	6	7	8	9	Pkt	Buch	BuSum
1 Berger, Steve	75S1	22W1	40S1	15W=	9S1	14W1	10W1	8S=	3W=	7,5	49,0	430,0
2 Zschaebitz, Klaus	71S1	50W1	17S1	9W=	14S0	21W1	5S1	11W1	8S1	7,5	47,5	426,5
3 Domingo, Miguel	59S=	35W1	41S1	11S=	8W=	43W1	9S1	15W1	1S=	7,0	49,5	414,0
4 Cremers, Michael	74W1	29S1	8W=	20S=	12W1	7S=	6W=	14S=	18W1	6,5	49,0	412,0
5 Federau, Juergen	29W0	74S1	32W1	33S1	18W1	6S=	2W0	10S1	14W1	6,5	48,0	411,0
6 Wuttke, Hans	50S0	71W1	29S1	34W1	28S1	5W=	4S=	23W=	15S+	6,5	45,5	408,5
7 Wendt, Jan-Dietrich	27S0	53W1	52S1	24W=	45S1	4W=	16S=	29W1	23S1	6,5	45,5	404,0
8 Nogly, Christoph	63S1	43W1	4S=	28W=	3S=	26W1	31S1	1W=	2W0	6,0	52,5	399,5
9 Lahtela, Silvo	56W1	25S1	10W1	2S=	1W0	30S1	3W0	32S=	28S1	6,0	52,0	418,0
10 Jaeger, André	79S+	19W1	9S0	17W1	20S1	16W1	1S0	5W0	31S1	6,0	49,5	413,0
11 Lueders, Gerhard	61S1	34W=	45S1	3W=	40S1	15W0	22S1	2S0	30W1	6,0	49,0	402,5
12 Suchin, Dimitry	58S1	28W0	65S1	22W1	4S0	52W1	19S=	16W=	27S1	6,0	44,5	400,5
13 Keskowski, Thilo	57W1	54S=	55W=	47S0	56W1	28S=	42W=	33S1	32W1	6,0	40,0	381,0
14 Schlemmerger, Wilhelm	44W1	37S1	18W1	16S=	2W1	1S0	15S=	4W=	5S0	5,5	54,5	417,0
15 Jentull, Marco	68W1	42S1	27W1	1S=	16W=	11S1	14W=	3S0	6W=	5,5	50,5	418,5
16 Figura, Atila Gajo	60W1	66S1	33W1	14W=	15S=	10S0	7W=	12S=	19W=	5,5	47,5	403,0
17 Mattick, Lutz	65W1	23S1	2W0	10S0	54W1	33S1	32W=	30S=	22W=	5,5	46,5	400,5
18 Niehaus, Frank	67S1	52W1	14S0	27W1	5S0	29W=	41S1	20W1	4S0	5,5	46,0	411,0
19 Gruzmann, Boris	32W1	10S0	44W=	50W1	23S=	34S1	12W=	31W=	16S=	5,5	46,0	404,5
20 Jugow, Alexander	49S1	26W1	28S=	4W=	10W0	42S=	53W1	18S0	47W1	5,5	45,5	386,5
21 Albrecht, Rainer	38W1	45S=	54W=	25S=	47W1	2S0	28W=	43S=	42W1	5,5	45,0	381,0
22 Wiege, Andre	83W1	1S0	39W1	12S0	48W1	47S1	11W0	52S1	17S=	5,5	45,0	373,5
23 Sechting, Martin	73W1	17W0	57S1	51S=	19W=	27S1	46W1	6S=	7W0	5,5	44,0	385,5
24 Jaeschke, Jens-Uwe	53W1	27S0	56W1	7S=	25W0	38S=	48W1	47S=	43W1	5,5	43,5	373,5
25 Hahlbohm, Matthias	70S1	9W0	60S1	21W=	24S1	31W0	29S0	41W1	40S1	5,5	43,0	394,0
26 Kapr, Klaus, Dr.	72W1	20S0	62W=	83S1	51W1	8S0	30W0	53S1	46W1	5,5	38,5	365,0 ...

Betrachtungen zum Schweizer System

Jürgen Federau. – Beim Kreuzberg-2004-Open fällt auf, dass die Erstplatzierten nur wenige Partien gegeneinander bestritten haben. Das liegt daran, dass bei der Auslosung die punktgleichen Spieler in eine starke und eine schwache Gruppe geteilt wurden und so gepaart wurde, dass „starke“ Spieler gegen „schwache“ Spieler gesetzt wurden.

Vor mehreren Jahren war es üblich, möglichst „gleichstarke“ Spieler zu paaren, d.h. es wurden diejenigen gegeneinander gesetzt, deren Buchholz-Wertungen nicht oder nur gering differierten. Nach dem System „gleichstarke“ Spieler gegeneinander spielen zu lassen, kamen die Kuriositäten, dass die Erstplatzierten kaum gegeneinander gespielt haben, selten vor.

Das System „Starke“ gegen „Schwache“ wurde in Berlin durch das Open „Berliner Sommer“ populär. Mit diesem System wurde erreicht, das „schwache“ Spieler die Möglichkeit hatten, den „starken“ Spielern ELO-Zahlen abzunehmen und eine Titel-Norm zu schaffen.

Resümee: Das eine System ist bezüglich der Platzierung gerechter, das andere System ist für „schwächere“ Spieler attraktiver.

Ann. d. Red.: Der Faden sei einmal aufgenommen und eine dritte Variante dargelegt: Um beiden Aspekten (Attraktivität für die „Kleinen“, möglichst viele Spiele innerhalb der Spitzengruppe) gerecht zu werden, hatte man beim Marzahrner Kurt-Richter-Gedenktourier (in den 80er Jahren) ein Set-point-System „importiert“: Dort erhielten die „Starken“ in den ersten Runden vorübergehend imaginäre Zusatzpunkte, waren also am Anfang unter sich.

Wer von den „Starken“ verlor, musste sich in den Folgerunden mit aufstrebenden „Schwachen“ auseinandersetzen, die in der Zwischenzeit mit „echten“ Punkten aufwarten konnten und „gleichgezogen“ hatten. Im Laufe des Turniers wurde die Wirkung der Set-points abgeschwächt und in der letzten Turnierphase gänzlich aufgehoben. Das Setzen/Lösen wurde per Hand vorgenommen, und ich weiß nicht, ob ein Swiss-System-Programm so etwas hergibt.

Berliner Amateuropokal / „AMAP“ (SV Königsjäger Südwest)

- Spieltage:** Wochenende 4./5. September 2004, Registrierung 4.9. (bis 14.00 Uhr)
- Berechtigt:** nur Spieler mit einer DWZ unter 2112
- Modus:** 30 Minuten Bedenkzeit / 9 Runden Schweizer System
- Spiellokal:** OSZ Verkehr, Wohnungswirtschaft, Steuern; Dudenstr.35-37 (max. 200 Teiln.), Nähe U-Bhf. Platz der Luftbrücke, div. Buslinien, gegenüber „Elektroschach“
- Startgeld:** 5 EUR (+Reuegeld 10 EUR / Rückzahlung nach Absolvieren aller 9 Runden)
- Vor anmeld.:** Als Anmeldung gilt die Überweisung von 15 EUR, Verwendungszweck: „AMAP 2004“ mit Angabe des Namens, Verein, DWZ (bei Jug. Geb.-Datum) (neue) Kto.-Nr. 41 87 53 108, BLZ 100 100 10 bei der Postbank Berlin
- Preise:** umfangreicher Preisfonds, diverse Pokale und Sachpreise, Sonderpreise, u.a. <1800, <1500, Damen, Jugend, ohne DWZ
- Infos:** www.koenigsjaeger.de und Lutz Reichert, Tel: (030) 682 79 27;
E-Mail: AMAP@koenigsjaeger.de

7.Eckbauer-Open (Berliner Schachgesellschaft Eckbauer)

- Spieltage:** Montage 6.9. bis 18.10.2004 (19.15 Uhr)
Registr. 18.45–19.00 Uhr notwendig, danach Freigabe ungenutzter Startplätze
- Spiellokal:** Kasino des Bezirksamtes Charlottenburg-Wilm., Heerstr. 12–14, 14052 Berlin (Ecke Bayernallee, Eingang über den Hof/Bayernallee, U2 Theodor-Heuss-Platz)
- Modus:** 2 Std./40 Züge + 30 Minuten, 7 Runden Schweizer System, DWZ-Wertung
- Startgeld:** am 6.9.04: 10 EUR/3 EUR für Jugendliche/5 EUR für Eckbauer-Mitglieder zuzüglich Reuegeld 5 EUR (Rückzahlung bei ordentlich beendetem Turnier)
- Preise:** Pl. 1–8 (150–10 EUR); Sonderpreise (DWZ, Jugend, Eckbauern)
- Anmeldung:** Meldeschluss 3.9., Anmeld. bei: markus Hollerbuhl, Tel. (030) 34 34 78 66
e-mail: hollerbuhl@bsg-eckbauer.de
- Infos:** Markus Hullerbuhl s.o. und <http://bsg-eckbauer.de>
- Sonstiges:** Bulletin geplant, maximal 64 Teilnehmer

Havel-Cup (SC Zitadelle Spandau)

- Spieltage:** Samstag 18.9., ab 13.00 Uhr (4 Rd.), und Sonntag, 19.9.2004, ab 10.00 Uhr
Anmeldeschluss Samstag, 18.9., 13.00 Uhr.
- Spiellokal:** Bürgersaal im Rathaus Spandau, Carl-Schurz-Str. 2/6, 13597 Berlin
S+U Rathaus Spandau (RE bis Berlin-Spandau, S5, S9, U7, diverse Buslinien)
- Modus:** 9 Runden Schweizer System mit 30 Min. pro Partie/Spieler
- Startgeld:** bis 13.09.04: 13,00 Euro normal, 8,00 • für Jugendliche, nach dem 13.09.04: 15,00 Euro normal, 10,00 Euro für Jugendliche
- Preise:** Pl. 1–3, traditionell viele diverse Sonderpreise, Ratingpreise, Sachpreise
- Anmeldung:** bei gleichzeitiger Überweisung des Startgeldes an: Thomas Kohler, Von-der-Gablentz-Str. 14c, Tel: 412 36 08, E-Mail: kohler_thomas@web.de
Angaben: Name/Verein des Spielers, Geb.-Dat. für Sonderwertungen)
- Infos:** ausführlich unter www.zitaschach.de

BÜCHER UND CDS ZUM SCHACH

Von Fernando Offermann. – Der Batsford-Verlag aus London zählte einst zu den bedeutendsten Herausgebern von Schachliteratur. Vor einigen Jahren verschwand er dann von der Bildfläche – und ist jetzt vom neuen Mutterhaus Crystalis wiedererweckt worden. Dank der Konkurrenz von Everyman Chess und Gambit wächst nicht nur der Ausstoß, sondern oft auch die Qualität. – ChessBase schickt sich an, hierzulande zum bedeutendsten Verleger zu werden – von CD-ROMs und DVDs, nicht von Büchern. Zwar sollen auch deutschsprachige Buchtitel besprochen werden, allerdings dominieren inzwischen die englischsprachigen Titel den Markt.

Neil McDonald:
“The Benko Gambit – Revealed”
Batsford 2004

Als Großmeister mag Neil McDonald nicht gerade Weltklasse haben, als Trainer aber hat er sicher sehr gute Qualitäten. Sein Buch zum Wolga-Gambit (international als Benkő-Gambit bekannt) ist ein guter Wurf. „The Benko Gambit – Revealed“ trumpft nicht mit systematischen Variantenbäumen auf. Es ist vielmehr das erste Buch einer besonderen Reihe, die wie viele Aspekte einer Eröffnung aufzeigen soll, ohne enzyklopädische Verzweigungen systematisch einzusortieren.

McDonald ist es gelungen, zahlreiche Nuancen zu erläutern: Weshalb ist der Damentausch im „Wolga“ so günstig für Schwarz, und wie funktionieren diese Endspiele? Wie kann Weiß im Zentrum durchbrechen, wann droht am Damenflügel Gefahr? Welche typischen Kombinationen sollte man kennen? Die vielen hilfreichen allgemeinen Hinweise halten McDonald indessen nicht davon ab, für konkrete Ernstfälle „praktische Lebenshilfe“ zu geben. Besonders im Wolga-Gambit ist es nämlich fatal, sich bei bestimmten scharfen Abspielen nicht auszukennen, aber die lernt man mit dem Buch nach ausgezeichneter Hilfeleistung sehr schnell.

Nick de Firmian, John Fedorowicz:
“English Attack”
Batsford 2004

Der Englische Angriff ist praktisch, denn er funktioniert gegen die meisten Sizilianer. Hauptsächlich Schweschnikow- und Paulsen-Spieler sind vor ihm gefeit, aber sonst hat man schnell ein Problem, wenn einem mit Schwarz dieser elastische weiße Frontalangriff nicht liegt. Jüngst sehen sich auch Taimanow-Spieler von dieser Welle bedroht, und nicht einmal Viswanathan Anand kann mit Schwarz noch überzeugend seine Lieblingsvariante mit ... Sa5 verteidigen.

Nick de Firmian und John Fedorowicz sind alte Hasen im Sizilianer. Sie hatten ihre bedeutendste Zeit in den 80ern und 90ern, aber theoretisch und praktisch sind sie noch gut bei Laune, und das merkt man ihrem Buch auch gleich an. Allein die Feingewichtungen im Najdorf erfordern Spezialwissen und Vermittlungsvermögen, und das liefern die beiden GMs prompt und breitwillig. Selbst Garris Qualitätsoffer von Linares 2004 gegen Leko ist eingebaut, und immer wieder fällt eine kurze Erklärung ab, was eigentlich der Sinn dieses oder jenen Abspiels eigentlich ist.

Die Qualitätsunterschiede der Partien sind natürlich beträchtlich, weil das System bis unter die Top 10 gespielt wird. Das Beispiel Lutz-Anand (Bundesliga 2003/04) zeigt, wie unterschiedlich Verständigungshorizonte ausfallen können – selbst bei Spielern, die jenseits der 2600 sind. Vergebene Liebesmühe also? Keinesfalls, denn wer mit Weiß oder Schwarz den Englischen Angriff verstehen will, ist mit diesem Buch sehr gut bedient.

Lew Psachis: “French Defence”
(3 Bände)
Batsford 2003

Anhänger der Französischen Verteidigung stehen vor dem Dilemma, sich entweder für John Watsons dritte Auflage von „Play the French“ (Everyman) entscheiden zu müssen oder für die drei Bände von Lew Psachis. Watsons Buch ist wichtig und hat an anderer Stelle viele Lorbeeren eingeheimst, doch Psachis' drei Bände scheinen mir wichtiger zu sein. Zum einen sind sie gegenüber Watsons Broschur umfangreicher, zum anderen weiß Psachis ziemlich gut, was in Eröffnungen überhaupt „Phase ist“. Zudem schlägt Watson ein enges Repertoire vor, und Psachis fächert den Franzosen in der Gänze auf. Psachis kommentiert die Abspiele mit vielen eigenen Vorschlägen, und überhaupt macht das Buch einen sehr selbstständigen Eindruck. Glücklicherweise wurde der Text für Psachis ins Englische übersetzt, und als Leser ist man überrascht von der flüssigen Sprache. Wer näm-

lich seine Kommentare auf den Publikationen von ChessBase kennt, weiß, der Text ist bedeutend, sprachlich aber absolut grottoïd.

**Andrew Soltis:
"Rethinking The Chess Pieces"
Batsford 2004**

Eines der bemerkenswertesten Bücher der neuen Reihe von Batsford ist von Großmeister Andrew Soltis, der auch „Bobby Fischer rediscovered“ geschrieben hat. Soltis hat im Grunde ein Buch über Material geschrieben. In der Schachstrategie nimmt Material einen zentralen Raum ein, und Soltis hat sich in diesem Buch sehr schön um dieses Thema gekümmert.

Je stärker Durchschnittsspieler, aber auch Großmeister werden, desto mehr überlegen sie sich, welche Figuren man behalten und welche man abtauschen soll oder kann.

John Watsons Strategiebücher haben sich mit Materialverhältnissen beschäftigt und Peter Wells Aufsätze bei ChessBase ebenso. Die Arbeiten beider Autoren werden sehr gut aufgenommen, und so ist es erfreulich, das Thema bei Soltis in größerer Tiefe zu erleben. Die Kapitel, wie „Ungleiche Materialverhältnisse“, „Die Qualität“, „Kooperation und Redundanz“ etc., geben viel Stoff her für umfangreiche Überlegungen. Ein schönes Buch.

**Glenn Flear:
"The Ruy Lopez Main Line"
Everyman 2004**

Sachlich, elegant, vollständig, schlank und kompetent. Das sind die Attribute des Spanisch-Buches von Glenn Flear aus England. Endlich ein Spanisch-Buch! Weg mit dem Informator, Band C oder was es sonst noch gibt, denn mit Varianten allein verstehen nur Meister, was im Spanier am Brett, und vor allem im Zentrum, vor sich geht, und das muss nicht sein.

Flear bietet eine Überblick zu den wichtigsten Varianten: zweimal Tschigorin, Breyer, Saizew, Karpow, Smyslow, 9.d4 und einigen weiteren Nebenabspielen. Die Beispiele sind nicht nur aktuell, sondern manchmal auch etwas älter, weil diese dann noch instruktiver sind. Erfreulich objektiv nimmt Flear seine Bewertungen vor, und wer seine Rezensionen kennt, wird von der sprachlichen Vermittlungsgabe Flears nicht überrascht sein. Gerade bei einer so wichtigen Eröffnung, die zu den wichtigsten im Schach zählt, zählt sich das natürlich aus.

Perfekt ist das Buch dennoch nicht, denn es gibt Löcher (wie auch beim Psachis und McDonald), in diesem Fall in der modischen Graf- oder Keres-Variante, weil 17. ... f5 wie in Kornejew-Graf, Kalkutta 1997 (0:1) schlichtweg verliert. Fritz weiß das und Ruslan Ponomarjow auch, deshalb spielt er 17. ... Lh4. Doch Flear ist in guter Gesellschaft, denn der Großmeister Arencibia aus Kuba weiß das auch nicht, denn er hat 17. ...f5 beim Capablanca-Memorial in diesem Jahr dennoch gespielt und gewonnen.

**John Nunn:
"Learn Chess Tactics"
Gambit 2004**

John Nunn weiß viel Intelligentes über Schach zu erzählen und hat die Gabe, faszinierende Momente festzuhalten und dabei englisch-kühlen Kopf zu bewahren. Sein Humor ist leise, seine Angriffe sind es nicht. Der Gambit-Verlag geht stark auf sein Konto zurück, und die Bücher stimmen zumeist in der Qualität. Neuerdings beginnt der Verlag, vereinzelt auch Titel auf Deutsch anzubieten, so etwa Igor Stohls fulminante Partienkommentare „Instructive Chess Masterpieces“, die man nur empfehlen kann.

Bei allem feinsinnigen Nähern an tolle Strategeme vergisst der gestandene Stadtligaspieler gern, dass die meisten Partien unterhalb der 2100er-Grenze über die Taktik entschieden werden. Lehrbücher können helfen, und so kommt John Nunns Lehrbuch nur gelegen. Im Deutschen war zuletzt ein Taktik-Lehrbuch bei Olms erschienen, versehen mit der Plakette „offizielles Lehrbuch des DSB“, aber das Buch ist schlecht. Nunns Buch hingegen ist gut. Es ist methodisch, ohne pedantisch zu sein. Es ist etwas großzügig, ohne zu zerfleddern. Und es richtet sich vor allem an Clubspieler, aber die werden es sehr nützlich finden.

**András Adorján:
"Black Is Still OK!"
Batsford 2004**

Niemand weiß genau, was mit dem ungarischen GM András Adorján nun wirklich los ist, aber der Budapest Flurfunk verheißt wenig Gutes. Manche sprechen von Verfolgungswahn, andere meinen, Adorján sei ein Reaktionär geworden. Aber öffentlich tritt der Reformator vieler schwarzer Abspiele selten in Erscheinung, so dass viele Gerüchte auch auf böse Absicht schließen lassen könnten. Vielleicht ist Adorján verschroben, dumm ist er jedenfalls nicht.

Peter Leko hat ihm viel zu verdanken, und Garris Hinwendung zum Gründfeldinder geschah mit Adorján im Team, wo er auch an der Scheveninger Variante mitfeilte. So wie in den 50ern Bronstein, Bolewslawski und Geller manchen schwarzen Varianten Leben einhauchten, die zuvor ein Mauerblümchendasein fristeten, so bereicherte der Ungar Adorján in den 80ern Abspiele im Dameninder, Sizilianer und natürlich im Grünfeldinder mit extrem dynamischen Ideen. Sein Buch „Black is OK!“ war vor zwanzig Jahren ein Erfolg, seine Artikel wurden in mehr als zwanzig Ländern veröffentlicht, und Adorján machte sich zum Apostel des dynamischen schwarzen Spiels.

Das Buch ist faszinierend, wenn es konkret um Schach geht. Noch immer sind seine Ideen aufregend frisch, kühn und gleichzeitig vernünftig. Adorján allerdings hat eine Mission, und dieser flächendeckende Feldzug im Kampf gegen das verknöcherte alte Verständnis herkömmlicher Schwarz-Weiß-Rollenaufteilungen kommt für meine Begriffe etwas spät. Nicht dass die Reformationszeit bereits in den 50ern war und nicht er, sondern eben Bronstein, Geller und

Konsorten die Thesen der schachlichen Reformation an die Pforten sowjetischer Schachtempel nagelten, sondern danach haben sicher Stein und Fischer das Verständnis des schwarzen Spiels wiederum neu definiert.

Adorján muss etwa die dritte Welle gewesen sein (wenn man Tschigorin nicht schon als Gründervater sieht).

Das ist das, was mich an dieser Publikation am meisten stört, und selbst das wäre nicht so gravierend, wenn nicht etwa 60 Seiten E-Mail-Korrespondenz mit seinem Publikum veröffentlicht worden wäre. Bei den heutigen Buchpreisen hätte ich diesen Teil komplett gestrichen. Zudem geht mir der beseelte Tonfall auf den Wecker. Adorján ist aufrichtig in dem, was er bekennt und wofür er steht, aber das Missionarische ist mir einfach zu laut. Das ist um so bedauerlicher, weil sein schöpferisches Talent, seine Leistungen und seine Verdienste außer Frage stehen. „Black is still OK!“ ist ein schlechtes Buch mit guten Ideen. Um die guten Ideen ist es schade, denn sie gehen im Pathos des Beiwerks unter.

Berlin soll deutsches Schachzentrum werden

Interview mit Dr. Matthias Kribben (von Dagobert Kohlmeyer)

Matthias, du stehst noch voll im Beruf. Wie bringst du Job und neues Amt unter einen Hut?

Das ist eine Sache der Koordination. Wir haben in Berlin sehr viele engagierte Vereinsvorsitzende, die Leute im Präsidium arbeiten sehr aktiv, und die Referenten machen ihre Arbeit ausgezeichnet. Auch Frau Carl in der Geschäftsstelle ist engagiert. So lässt sich das alles unter einen Hut bringen.

Einmal in der Woche fahre ich hin, sehe die entsprechende Post durch, ansonsten bin ich mit Frau Carl in ständigem Telefonkontakt. Wenn wichtige Dinge anliegen, dann informiert sie mich.

Was war gut an Alfred Seppelt, was möchtest du verändern?

Vorbildlich bei Herrn Seppelt waren und sind noch heute sein Engagement und seine Hartnäckigkeit, wie er bestimmte Ziele und Projekte umgesetzt und zum Erfolg geführt hat. Für mich ist es wichtig, in Zukunft alle Bereiche des Schachs anzusprechen, das heißt sowohl für die Spitze, als auch für die

Basis wieder interessantere Turniere in Berlin zu veranstalten.

Vergleichbar mit der Hamburger Meisterschaft?

Ja, so ungefähr. Dass wir auch in der Hauptstadt eine große offene Meisterschaft haben. Und das Angebot sollte so sein, dass man jeden Tag irgendwo Schach spielen kann.

Ein hoher Anspruch:

Berlin ist so eine große Stadt. Da muss man einfach, wenn man Lust hat, jeden Abend irgendwo Schach spielen können. Ich denke nicht nur an die Vereine, sondern auch an Schachcafés, wie in der Kurfürstenstraße oder der Schönhauser Allee. Es muss jeden Tag irgendwo etwas los sein in Berlin. Wir müssen bei allen Veranstaltungen dabei sein. Bei jedem Straßenfest sollte es einen Schachstand geben, wo die Leute spielen können. Wir müssen noch mehr präsent sein. Der „Tag des Schachs“ ist unsere nächste große Aktion.

Wie wichtig sind Sponsoren für das Berliner Schach?

Sehr. Herr Seppelt organisiert ja immer noch das Politikerturnier und gewinnt auch weiterhin erfolgreich Sponsoren dafür, darunter ChessBase. Für andere Veranstaltungen bin ich gerade dabei, Unterstützer zu finden. Einen ersten Erfolg kann ich auf Grund meiner geschäftliche Kontakte bereits vermelden: Die Firma Swiss Life wird dem Berliner Schachverband für seine Aktivitäten im zweiten Halbjahr eine beträchtliche Summe zur Verfügung stellen. Andere namhafte Unternehmen aus dem Finanzbereich werden uns auch helfen. Die Dinge sind praktisch unterschriftsreif.

Wird es künftig wieder ein Turnier à la „Berliner Sommer“ geben?

Wir wollen entweder das internationale Turnier „Lichtenberger Schachsommer“ weiter ausbauen oder eine neue Veranstaltung im Zentrum der Stadt organisieren. Unser langfristiges Ziel ist es, dass Berlin eines der großen Schachzentren in Deutschland wird, so wie es Dresden und Dortmund im Augenblick sind.

NIRA-Schnellschachturnierserie (1.Nichtraucher-SC Lichterfelde)

- Spieltage:** Montage, restliche Termine 2004: 4.10., 6.12.2004, jeweils ab 19.30 Uhr
Modus: 15 Minuten Bedenkzeit / 7 Runden Schweizer System (oder beste Alternative)
Spiellokal: Forststr. 42-42, 12163 Berlin, Anmeldung bis 19.00 Uhr
Preise: Pl. 1, 2, des weiteren Sachpreise
Infos: Turnierleiter C.Barsch, Tel.: 030 / 39 03 55 20,

Kreuzberger Festwoche (SC Kreuzberg)

12.9.04: Fischer-Random-Chess (Einzel-Schnellschachturnier)

- Spiellokal:** Haus des Sports, Gitschiner Str. 48., Eingang Böcklerstr.,
U-Bahn (U 1, U 15): Kottbusser Tor, Prinzenstr.
Modus: 9 Runden Schweizer System, 15 Minuten pro Spieler/Partie
Startgeld: 7,50 Euro (Jugendliche bis 18 J.: 3,50 Euro)
Preise: Geld-/Sachpreise, Sonderpreise für Senioren, Jugendliche und Frauen
(ab 3 Teilnehmer pro Kategorie)
Anmeldung: bis 12.9.2004, bis 10.30 Uhr
Sonstiges: maximal 90 Spieler(innen)
Infos: Turnierleiter Frank Koch, Tel. (030) 612 57 33, kochfr@aol.com

Regelmäßige, offene Monats-Blitzturniere

MONTAG

Letzter Montag, 19.30 Uhr: NiRa Lichterfelde,
Forststr. 42/43, 12163 Berlin

DIENSTAG

1.Dienstag, 19.00: SC Kreuzberg

Haus des Sports, Gitschiner Str. 48
(Eingang Böcklerstr.), 10969 Berlin

1.Dienstag, 19.00: SV Bauunion

Scheffelstr. 21 (Eingang 31), 10367 Berlin

1./3. Dienstag, 20.00 SC Zitadelle Spandau

(am 1.Dienstag Blitzschach, am 3.Dienstag Chess 960) Seniorenclub Hakenfelde, Wichernstraße 56 A, 13587 Berlin

Letzter Dienstag, 19.30 Uhr

Grün-Weiß Baumschulenweg

Junges Bauhaus, Dörpfeldstr. 54, 12163 Bln.

DONNERSTAG

4. Donnerstag, 19.00 Uhr: SC Rochade,

Kieztreff „Lebensnetz“, Anna-Ebermann-Str. 26, 13053 Berlin

Letzter Donnerstag, 20.00 Uhr: SSV Rotation,
Theaterhaus Mitte, Koppenplatz 12, 10115 Berlin

FREITAG

1.Freitag, 19.00 Uhr: SC Zugzwang

TESLA-Oberschule (Nebengebäude)
Rudi-Arndt-Str. 18, 10247 Berlin

1.Freitag, 19.30: Königsjäger Süd-West

Seniorenfreizeitstätte Süd, Teltower Damm 226, 14167 Berlin

1.Freitag, 20.00 Uhr: SV Empor Berlin

(mit Jahreswertung) Empor-Sportheim „Cantian-Eck“, Cantianstr. 12, 10437 Berlin

1.Freitag, 20.00 Uhr: Chemie Weißensee

Sportkomplex Weißensee
Hansastraße 190, 10437 Berlin

2.Freitag: SK Tempelhof (geöffn. ab 18.00 Uhr)

Sportanlage Götzstr. 34 / 1.Etage, 12099 Berlin

Letzter Fr., 19.30 Uhr: Friesen Lichtenberg:

KultSchule, Sewanstr.43, 10319 Berlin (Bus 194)

Die angegebenen Termine entsprechen dem Kenntnisstand der Redaktion. Die Vereine sind selbst verantwortlich für die Aktualität der Angaben.